

# Suldaer Zeitung

Erzheim täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis ohne Portogeld und Bestellgeld in Sulda 1.50 Mark. ... Rotationsdruck und Verlag der Suldaer Aktien-Druckerei in Sulda. Fernsprecher Nr. 9.

Wochen-Belag: Illustrierte Sonntagszeitung

Monats-Belag: Suldaer Geschichtsblätter

Andere: Der Raum einer einseitigen Columnen: 41 bis 42, halber 13 Pfl. ...

Nr. 139. Erstes Blatt. Freitag den 19. Juni 1914. 41. Jahrgang.

## Die Ordensvorlage vor der Zweiten heftischen Kammer.

8 Darmstadt, 18. Juni 1914.

Die heutige Sitzung der Zweiten Kammer wurde zum größeren Teil durch eine nach Form und Inhalt gleich bedeutungsvolle Rede des Zentrumsvizepräsidenten Dr. Schmitt ausgefüllt, in welcher der Redner die Vorgehensweise in wirksamer Weise verteidigte und die geistigen Angriffe Kroll's zurückwies. Insbesondere wies er nach, daß die Anträge Kroll's eine wesentliche Verschlechterung des heutigen gesetzlichen Standes seien. Kroll stelle sich als freimütiger Vorkämpfer in Gegensatz zu seinen Freunden im Reichstag und in Preußen, die die Kulturkampfgesetze abgelehnt haben. In Bingen-Algen habe Kroll im Gegensatz zu dem nationalliberalen Kandidaten sich f. B. für die Aufhebung des Jesuitengesetzes erklärt, als es galt, katholische Stimmen zu gewinnen und heute trete er mit seinen Anträgen gegen die Katholiken auf, um die Revision des Ordensgesetzes zu Fall zu bringen. Eine solche Wandlung der politischen Ansichten von Fall zu Fall sei ungemessen. Preußen habe bereits in den über 40 Jahren des katholischen Ordens bei weitem mehr Freiheiten eingeräumt, als der Evangelische Bund jetzt für Preußen freigegeben habe. Wenn Kroll behauptet habe, die Engländer hätten ihre Anstalten zur Umkehr der Simultanen gegründet, so müsse daran erinnert werden, daß die Rainer Anstalt 1760 gegründet wurde, also zu einer Zeit, wo man an Simultanen noch nicht gedacht habe. Die Verweigerung neuer Niederlassungen der Kapuziner bedeute offenen Kulturkampf. Werde die Kammer, dem Antrag Kroll's folgend, die Zulassung eines neuen Männerordens der zukünftigen Gesetzgebung überweisen, so werde er mit seinen Freunden das ganze Gesetz ablehnen. Als letzten Vorschlag zur Einigung beantrage er, den Kapuziner zwei weitere Niederlassungen in Bensheim und Offenbach und den Benedictinern eine Niederlassung in Mainz zu gestatten und dies in die jetzige Vorlage aufzunehmen. Der Redner beauftragt sodann an Hand eines ihm zugegangenen geheimen Zirkulars die Depe des Evangelischen Bundes, worin derselbe seine Mitglieder auffordert, die Angelegenheiten gegen die Ordensvorlage zu beeinflussen und im Interesse der Katholiken die Abwehr der Gründung neuer Orden in Preußen herbeizuführen. Der Redner schließt seine Ausführungen mit einem würdevollen Appell an das Haus, im Interesse der katholischen Preußen dem Gesetzentwurf zuzustimmen. Wäre nicht schon die katholischen Deputierten, die eine geborene Minderheit im Hause sind, jeden Eingriff in die Rechte unerschütterlicher enthalten und den konfessionellen Frieden gewahrt. Werde die Vorlage abgelehnt, so werde sich der konfessionelle Streit vertiefen und die Katholiken in eine Verbitterung hineingetrieben, die auch in zukünftiger Hinsicht recht unerfreuliche Folgen haben müsse. Die Kammer solle von einer höheren Warte aus den Bedürfnissen der katholischen Volksteile gerecht werden.

Nach dem Zentrumsvizepräsidenten ergriß der bauerfreundliche Abg. Wolf-Steinlein ebenfalls zur Verteidigung der Regierungsvorlage das Wort. In längeren Ausführungen trat der Redner der Depe des Evangelischen Bundes entgegen. Eigentümlich sei es, daß sich in diesen Beschimpfungen gegen die kath. Kirche so viele Beifall finden, die selbst kirchlich völlig gleichgültig seien. Als Protestant verdamme er die konfessionelle Depe, die nur zum Unheil Deutschlands ausschlagen könne. Man soll den Katholiken geben, was ihnen gehört. Er würde eher sein Mandat in die Hände seiner Wähler zurückgeben, bevor er sich Annäherungen des Evangelischen Bundes füge und eine Depe gegen die Katholiken mitmache. Abg. Bach (natl.) will zwar für die neuen Ordensniederlassungen stimmen, glaubt aber als Schulmann gegen die beabsichtigte Erweiterung der Zuständigkeit der englischen Schulen Front machen zu müssen. Es handle sich hier um konfessionelle Schulen, die man geschickt auf den Widerstand gestellt und die im Widerspruch mit dem Schulgesetz bestehen. Widerspruch des Zentrums. Am Interesse des konfessionellen Friedens müsse er deshalb die Vorschläge der Regierung ablehnen.

Das Haus beschließt darauf, die Debatte morgen fortzusetzen, die Abstimmung jedoch auf Dienstag zu verschieben, da zahlreiche Mitglieder morgen zu einer landwirtschaftlichen Veranstaltung nach Hannover reisen.

## Was ist das Ende vom französischen Viede?

Das der Dreijährsdienst fortbesteht.

Durch den Erfolg des Ministeriums Viviani sind die deutschen Blätter eines besseren belehrt, die unsere Landsleute einreden wollten, die neue französische Kammer enthalte eine zuverlässige Mehrheit für die Beseitigung des Dreijährsdienstes. Als Ribot gestürzt wurde, glaubte man noch viel, daß über ihn das Strafgericht wegen seines Festhaltens am Dreijährsdienst herabgeworfen sei. Diese Ansicht ist nun als falsch nachgewiesen worden. Viviani will auch das Dreijährsgesetz aufrechterhalten, und hat doch in der Sitzung, in der sich das Ministerium vorstellte, auf sein Programm hin eine große Mehrheit von 370 gegen 137 Stimmen erhalten. Von den Vereinigten Radikalen, die man uns als Hort des Abstützungsprogramms von Bau vorgeführt hatte, haben 142 für Viviani gestimmt und nur 18 dagegen. Viviani fühlte sich seiner Sache so sicher, daß er während der Kammerdebatte immer deutlicher seinen Abstützungsplan bekundete. Ein Abgeordneter der Linken rief: Das ist ja ein Ribot ohne Offenheit! In der Tat war zwischen dem Militärprogramm Ribots und dem Militärprogramm Vivianis ein sachlicher Unterschied nicht vorhanden. Auch wurde die Frage über Mangel an Offenheit immer weniger begründet. Denn schließlich machte Herr Viviani, obwohl er es gar nicht nötig hatte, die ganz unangelegentliche Bemerkung: Wenn er im Herbst 1915 noch am Kaiser sein sollte, so würde er den Jahrgang, der dann seine zwei Jahre hinter sich habe, nicht entlassen. Daraus ergab sich ganz klar, daß das Gesetz von den Bedingungen, nach deren Erfüllung man künftig sich die Revision des Gesetzes überlegen konnte, keinen anderen Wert hat, als daß dadurch den Radikalen die Abstützung vom Programm von Bau über die Frage des Militärproblems erleichtert werden soll.

Nun wird man bei uns sagen, es wäre ja schon und heilsam, wenn die Franzosen sich doch zur Abstützung entschließen. Nun ja, das mag man ja wünschen, aber man darf nicht den Wunsch zum Vater der Verhinderung machen. Der Politiker muß mit der Wirklichkeit rechnen; er muß die Tatsachen nehmen, wie sie sind, ob sie ihm gefallen oder nicht. Wenn man seinen Entschlossenheit leuchtende Phantasiegebilde zugrunde legt, so geht es einem wie dem Luffschiffe, das statt Benzol Wasser mitgenommen hat.

Der nüchterne Beobachter wird sich nicht darüber täuschen lassen, daß die Franzosen ihre Kräfte auf den höchsten Gipfel, der ihnen möglich ist, zu halten suchen werden, — solange sie nicht zum Verzicht auf den Revanchekrieg sich bequemen. Ebenso lange wird auch das Bündnis mit Rußland fortauern. Nicht umsonst ist vor wenigen Tagen von Rußland aus die Mahnung ergangen, daß Frankreich seiner Bündnispflichten eingedenk bleiben und sich ebenso „bereit“ halten müsse, wie Rußland sich bereit mache. (Rebentke bemerkt: mit französischem Gelde!) Dieser moskowitzische Rippenstich hat offenbar wesentlich dazu beigetragen, den französischen Radikalen klar zu machen, daß ihr Programm von Bau bis auf weiteres in die Ecke gestellt werden müsse. Die 101 Sozialisten am Jours haben freilich noch recht pathetisch die Verklärung der Dienstzeit proklamiert, aber aller Wahrheitsliebe nicht weichen sie jetzt, nachdem „das Gesicht gewahrt“ ist, sich in diesem Punkte ebenfalls abwartend verhalten und ihre ganze Kraft auf eine recht „demokratische“ Einkommensteuer werfen. Diesen

Redner hat ja Herr Viviani schon ausgeworfen, indem er von einem Überloß der „Reichen“ sprach. Der Kampf um die Einkommensteuer wird sehr heiß werden und voraussichtlich lange dauern.

Inzwischen müssen die Franzosen die Last des dreijährigen Dienstes weiter tragen. Eine Last, die unsere deutschen militärischen Würden weitaus übersteigt. Sie wird noch ganz besonders erschwert durch die Tatsache, daß unter den rücksichtslos auszuwählenden, schlecht untergebracht und mangelhaft versorgten Rekruten die ärgsten Krankheiten ausbrechen.

Wir würden von Herzen gern dem Nachbarvolke die Erleichterung durch Verkürzung der Dienstzeit gönnen. Und zwar aus menschlicher und christlicher Teilnahme, — ohne eigennützig hinterzudenken. Denn wir sind nicht der Ansicht, daß wir Deutschen ohne weiteres zu einer Abdringung schreiten könnten, wenn nun die Franzosen zum Zweijährsdienst zurückkehrten. Bleiben die sonstigen Verhältnisse unverändert, namentlich die Kriegshärdten der beiden verbündeten Mächte Rußland und Frankreich, so müssen wir doch unsere Wehrmacht auf der gegenwärtigen Höhe halten. Man muß schon froh sein, wenn es nicht noch weitere Heranzüchtungen gibt!

Paris, 18. Juni 1914. Die letzte Stärke der verschiedenen Parteien, wie sie sich in der neuen Kammer zusammengeschlossen haben, ist jetzt bekannt. Die Parteienstärke stellt sich folgendermaßen: Gruppe der Radikalen (Partei Napagnon) 23, Gruppe der Vereinigten Radikalen (Partei 172, Gruppe der radikalen Linken 66, Gruppe der Linkenrepublikaner 54, Gruppe der demokratischen Linken 34, Gruppe der unabhängigen Linken 21, Gruppe der Prozeßisten (Rechtsrepublikaner) 36, Gruppe der „Ausschreitenden“ (Wilde) 44, Gruppe der Action Libérale (Katholische Republikaner) 23, Gruppe der Rechten (Monarchisten) 15, keine Partei 11 Mitglieder. Danach bezeichnen also, wie schon früher gesagt wurde, die Radikalen die Lage, aber wie der Besuch der Kabinettsbildung Ribots dargelegt hat, besitzen nicht nur gewisse ihrer Hauptmasse, der Vereinigten radikalen Partei und ihrem rechten Flügel, der radikalen Linken, allgemeine Tendenzen der Spaltung, sondern auch die Vereinigten Radikalen sind in sich gespalten über die Frage des Militärproblems. Vor dem Sturze des Kabinetts Ribot hatten sie ein Programm darüber, nämlich das Programm von Bau, aber sie hatten nicht die Macht, heute haben sie die Macht, aber kein Programm mehr. Sie haben es dem Kabinetts Viviani für die Siege geopfert, die dieses ihnen im neuen Ministerium einräumte. Der Vorstandsausschuß der Vereinigten Radikalen Partei hielt gestern Abend eine Versammlung ab, die zwar von neuem das Festhalten an dem Programm von Bau mit großer Mehrheit beschloß, aber der Verlauf der vorhergehenden Erörterungen zeigte, daß man in der Auslegung dieses Programms nicht mehr einig ist.

## Deutsches Reich.

Berlin, 18. Juni 1914. Der Staatssekretär des Innern, Dr. Delbrück, der in früheren Jahren wiederholt auf einen Teil seines Urlaubes verzichtet hatte, hat jetzt einen Urlaub von vier Wochen angetreten. In letzter Zeit machte sich, was der aufstrebenden, nicht einmal durch genügenden Urlaub unterbrochenen Tätigkeit des Staatssekretärs nur allzu deutlich ist, bei ihm Anzeichen von Ueberbelastung geltend. Es steht dem „Deutscher Tagesspiegel“ zu hoffen, daß der Staatssekretär durch den langen Urlaub eine völlige Wiederherstellung seiner Gesundheit und Arbeitskraft erzielen wird. Der Chef

der Nordsee-Station Admiral von Heeringen hat nunmehr, wie schon vor einiger Zeit angekündigt wurde, sein Abschiedsgesuch eingereicht. Er hat Wilhelmshaven mit längerem Urlaub verlassen. Admiral von Heeringen, ein jüngerer Bruder des früheren preussischen Kriegsministers, steht im Alter von 59 Jahren. — Zu den vom 14. bis 18. Sept. in der Umgegend von Homburg v. d. S. stattfindenden Kaisermandern hat auch der König von Griechenland seine Teilnahme zugesagt. — Die Seerederverwaltung bestimmte Saarburg, die stärkste Grenzstation gegen Lunenburg, zur neuen Fliegerstation des Meeres. — Die Angelegenheit der in England zurückgebliebenen deutschen Handlungsgehilfen ist auf Verfügung der deutschen Reichsregierung dem deutschen Generalkonsul in London zur näheren Unternehmung übergeben worden.

Einem Ordenserklaß hat der preussische Kultusminister an die nachgeordneten Behörden gerichtet, in dem es heißt:

Bei Erteilung der Vorschläge zur Verleihung von Orden und Ehrenzeichen aus Anlaß des Königs- und Ordensfestes ist hier die Beobachtung gemacht worden, daß insbesondere hinsichtlich der Orden 3. und 4. Klasse des Roten Adlerordens und des Kronenordens wie auch bezüglich des Adlers der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern die Zahl der von den nachgeordneten Behörden gestellten Anträge von Jahr zu Jahr wächst. So sind z. B. um diesjährigen Ordensfest für die genannten Ordensgrade ungefähr viermal so viel Anträge vorgelegt worden, als Orden zur Verfügung standen. Die Verminderung der Anträge erscheint hieraus und auch zur Erleichterung der Auswahl der zu Dekorierenden und weiter im Interesse der Verminderung des Schreibens dringend geboten.

Ausehrlichkeit zur katholischen Kirche. Eine merkwürdige Entscheidung über die Ausehrlichkeit zur katholischen Kirche haben die heftigen Schulbehörden getroffen. Ein katholischer Lehrer verurteilte bei seiner Eheschließung auf die kirchliche Trauung. Daraufhin beantragte die kirchliche Behörde bei der zuständigen Kreis-Schulbehörde die anderweitige Befehung der von dem Lehrer bekleideten Schulstelle durch einen Lehrer katholischer Konfession. Der betreffende Lehrer habe durch Unterlassung der kirchlichen Trauung aufgehört, Katholik zu sein. Daraufhin entschied die Kreis-Schulbehörde, daß dem Lehrer aus prinzipiellen Gründen nicht statzugeben werden könne. Für die Behörde habe der betr. Lehrer nur dann aufgehört Katholik zu sein, wenn er amtlich mittelst, sein Bekenntnis gewechselt zu haben. Die Unterlassung der kirchlichen Trauung verstoße gegen keine staatliche Institution. Die Gewissensfreiheit jedes bürgerlichen Staatsbürgers müsse gewahrt werden. — Die Entscheidung wird bei den Katholiken berechtigtes Aufsehen erregen. Ein Lehrer ohne kirchliche Trauung als Augenzeugen bei Kindern katholischer Eltern Uebertrags läßt keine Vereinigung ihrer Mitglieder die volle Freiheit, zu bestimmen, ob sie Mitglieder sind oder nicht. Jede Vereinigung steht in ihren Satzungen vor, Mitglieder aus sich zu entfernen, wenn das Mitglied auch nicht will. Das ist kein Verstoß gegen die Freiheit. Jede Vereinigung nimmt aus Gründen der Selbsterhaltung das Mittel der Ausschlusses für sich in Anspruch. Dieses Recht besitzt auch die katholische Kirche. Der grösste accon die Satzungen der Kirche verstoße, wird aus der Kirche ausgeschlossen. Darüber entscheidet doch die Kirche und nicht das einzelne Mitglied. Wenn der „aus Gründen seiner Ueberzeugung“ glaubt, auf die katholische Trauung verzichten zu können, so ist das seine Sache. Aber er hat aufgehört, Katholik zu sein. Dem sollte auch die heftige Schulbehörde Rechnung tragen. Das letzte Wort ist jedenfalls in dieser Sache noch nicht gesprochen.

Der sozialdemokratische Bluff der „Million Jungen.“ Nachdem alle Aktionen der Genossen in der

## Verwirrte Fäden.

Roman von W. S. Borgmann.

Endlich kehrte der Diener zurück mit dem gewöhnlichen Kästchen, den Schlüssel im verriegelten Koffer ihm überreichend. Herr von Roden hatte keine einzige Zeile beigefügt.

„Es ist gut, Du kannst gehen, Heinrich!“ — Als Beltheim sich allein befand, öffnete er das Kästchen und atmete auf, vor ihm lag in der roten Samtstoffscheide der unheimliche Dolch, mit welchem er Rodens Leben bedroht hatte.

„Gut, daß ich dich wieder habe“, murmelte er, „mag dieser Herr von Roden mit diesen Scherz über nehmen, ich habe meinen Zweck doch erreicht und werde seinen geistigen Versuch bei der schönen Leonore diplomatisch ansprechen.“

Er verschloß das Kästchen in ein geheimes Schloß seines Schreibzimmers und erhob sich, um den Wagenschaffner einzunehmen, als der Diener eintrat, um einen Mann namens Jenkel anzunehmen.

„Ah so, er mag eintrien, — ich will ungeschädigt mit diesem Manne bleiben, Heinrich!“

Jenkel, der geheime Polizei-Agent, trat ins Zimmer. Es war ein hübscher, gefälliger Mann mit gefälligen Manieren und einem äußerst verführerischen Gesicht.

Für Herrn von Beltheim empfand er immer noch eine tiefe Antipathie, da er so sehr wohl erkannt hatte, daß er diesem Kundschaft zu verdanken gehabt, so leicht davon gekommen zu sein.

„Es freut mich aufrichtig, Euch früher als ich gedacht frei zu sehen, mein lieber Jenkel.“ begrüßte ihn Beltheim mit freundschaftlichem Kopfnicken, „seid Ihr zufrieden mit Eurer neuen Stellung?“

„Es geht, gnädiger Herr!“ versetzte Jenkel unterwürdig, „besser ist's immer, Jäger als Fuchs zu sein.“

„Ja, ja, das begreife ich“, nickte Beltheim nachdenklich, „Du wart gestern in meinem Interesse tätig, wie ich erdort.“

„Ja, zu meiner großen Ueberraschung, gnädiger Herr.“

„Die Zeit ist eine andere geworden, Jenkel, damals war ich noch unverheiratet, hatte noch keine wohnsitzige Gattin, noch keinen Schwager, der mich im Verein mit seiner Mutter unablässig verfolgte, weil mein Schwagerpater mit zum Universalerben seines Vermögens eingekauft.“

Herr von Beltheim unterdrückte einen Seufzer und trommelte mit den schlanken Fingern in Unvernunft auf dem Tische.

Der Polizei-Agent hatte aufmerksam zugehört und betrachtete den Edelmann.

„Dieser Schwager ist der junge Herr von Beltheimstein“, begann er nach einer kleinen Weile.

Beltheim nickte.

„Ich kenne den jungen Herrn“, fuhr Jenkel leiser fort, „er war ein lustiger Patron, der nur zu gern von seinem geizigen Vater gehalten wurde.“

„Nah, er machte Schulden, man borgte dem reichen Erben so lange, bis die Entzerrung plötzlich einen Strich durch sämtliche Rechnungen machte.“

„Vertraulich“, lachte Jenkel, „aber nun ist dieser enteerte Schwager ein gefährlicher Mann geworden, gnädiger Herr?“

„Insfern, als er nicht zu fürchten und nicht zu verlieren hat“, nickte Beltheim, „jwar wird er heute oder morgen unfehlbar verhaftet werden.“

„Ich weiß, wegen des Einbruchs in der Grabkapelle“, hohnlachte Jenkel, „welch ein Stumper dieser Mensch ist, — ich hätte das Ding geoffnet und wieder verschlossen, ohne daß ich dabei danach getrachtet.“

Beltheim lächelte zerrissen.

„Beltheim blühte sich auf und schüttelte dann melancholisch den Kopf.“

„An Wunder glaube ich nicht, mein lieber Jenkel“, erwiderte er, „solle es möglich sein, daß das Schicksal mich mit einem Schloß von zwei Todfeinden, denn das sind meine Schwiegermutter und mein Schwager, befreit und von dem Joch einer unheimlichen Ehe erlösen könnte? Ja, ich reich, das ist richtig, und würde meinen Erbsen sicherlich bekommen, wenn er solcher Art von mir genommen werden könnte. Ich es nicht entsetzlich, sich des Lebensgenusses niemals ungetrübter erfreuen zu dürfen? Mann ich glücklich werden, da das Testament es mir ausdrücklich verbietet, mit dem Entsetzen zu teilen, oder mich von der unheimlich wahnwitzigen Gattin scheiden zu lassen?“

„Ja, das ist irrefühlich“, versetzte Jenkel, „aber ich kenne doch Fälle, wo derartige Wunder passiert sind.“

„Ich seid ein trauer Name, Jenkel“, antwortete Beltheim nach einer Pause, während welcher er seinen Schreibtisch geoffnet und aus dem gedimten Schloß jenes gefährlichen Kästchen wieder herausgenommen hatte. „Eure Teilnahme rührt mich, und Ihr sollt mich jederzeit finden, aber nehmt dies und trinkt dafür auf meine Gesundheit.“

Er winkte ihm näher zu sich und drückte ihm ein Geldstück in die Hand, worauf er das Kästchen öffnete.

„Ich war vorher besser. Ihr laßt, recht düster gestimmt“, fuhr er langsam fort, „da diese unaufhörlichen Verfolgungen und Anfeindungen mich vor der Zeit aufreiben. In dieser Stimmung betrachtete ich die kleine Waise hier, ein kleines Vermächtnis meines Vaters, welche neben ihrer schändlichen Spitze noch eine besondere und geheimnisvolle Eigenschaft besitzt. Diese hässliche Spitze ist nämlich mit einem Gift, ähnlich dem Wessigst der Indianer, getränkt, und ein blutiger Akt soll geschehen, um den Verwandten langsam, aber unrettbar hinrichten zu lassen. Keine Kunst der Vergiftung soll die Todesursache erkennen oder vom sicheren Tode abweichen können und ich war sehr daran, mir diese Waise selber zu geben, um ohne Ansehen das Leide, so bitter vergrößerte Leben zu quittieren.“

Er schmeig und starrte auf den Dolch, als trage er sich noch mit Todesgefahren.

Ueber Jenkels verführerisches Gesicht lag blyhartig ein spöttisches Lächeln, während der funkelnde Blick ebenfalls auf dem gefährlichen Dolche ruhte. Er ließ sich von der heuchlerischen Waise jenes Weibes nicht täuschen, mußte er im Gegenteil doch nur zu genau, was er mit seinen Reden sagen wollte und warum er ihn hatte rufen lassen.

„Erlauben Sie, gnädiger Herr“, sprach er, „deshalb mit fester Stimme, indem er ohne Umstände das Kästchen ergriff, „diese gefährliche Waise darf ich unter keinen Umständen in Ihren Händen lassen. Ich werde das Kästchen in meine Obhut nehmen und es Ihnen erst dann zurückgeben, wenn Sie ruhiger geworden sind.“

Er verbeugte sich und ging.

Beltheim blühte ihm eine Weile wie in Gedanken verloren nach und atmete einige Male tief auf.

„Er hat mich verstanden“, murmelte er, „und wird für mich badeln.“ Nur eins beunruhigt mich, daß außer mir und Jenkel noch mehrere von der Existenz des Dolches wissen. So frast sich jede Unbekanntheit im Leben; könnte ich den gestrigen Abend aus meinem Leben streichen! — es war eine Zumutung, die ich mir selber niemals verzeihen werde!“

Er sprang auf und trat ans Fenster.

„Doch“, rief er nach einer kleinen Pause, „so kennen freilich den Dolch, aber nicht dessen Eigenschaften haben. Nur Geduld, der Grabstein wird nicht aufstehen, seinem Schicksal entgeht er nicht.“

Er schauerte unwillkürlich in sich zusammen.

Von Unruhe gequält, schritt er auf und ab in dem großen Zimmer; das abgelaure Gesicht finstern, zornig und angstvoll zugleich, die lange hager: Gestalt etwas gebeugt, das starre graue Auge an den Boden geheftet.

Die Gespenster der Vergangenheit und Zukunft saßen ihm auf der Ferse und ließen den Erblichkeits nicht zur Ruhe, nicht zum Genuß der Millionen kommen

(Fortsetzung folgt.)



Wann die Frage, ob die Verordnung von 1893 noch in Kraft bestehe und bejahte sie. Insbesondere nahm sie nicht an, daß sie durch das Gesetz vom 9. Mai 1892 in Verbindung mit zwei späteren Verordnungen des Reichspräsidenten zu Wiesbaden außer Geltung gekommen sei. Das Gesetz von 1892 hat den Reichspräsidenten und Oberpräsidenten das Recht gegeben, Polizeiverordnungen zum Schutze der äußeren Heilhaltung der Sonn- und Feiertage zu erlassen. Eine Regierungsverordnung für den Bezirk Wiesbaden erschien am 23. September 1896. Durch sie wurde der Karfreitag und der Fronleichnamstag weiter geschützt, wie bisher durch die Verordnung von 1893. Am 12. März 1913 erließ dann der Reichspräsident eine neue, durch die er die ältere aufhob. In ihr ist von Fronleichnam als Feiertag nicht mehr die Rede. Die Strafkammer nahm an, daß die kassatische Verordnung von 1893 durch diese beiden Verordnungen überhaupt nicht berührt worden sei und berurteilte den Angeklagten auf Grund der Strafbestimmungen des § 306,1 des Strafgesetzbuchs. Das Kammergericht hob jedoch Urteil des 1. Strafbenches vom 11. Juni) das Urteil der Strafkammer auf und sprach ihn frei. Der Senat ging bei seiner Entscheidung davon aus, daß die Verordnung von 1893 durch das Spezialgesetz von 1892 in Verbindung mit der Verordnung des Reichspräsidenten von 1913 außer Kraft gesetzt sei. — Im Regierungsbezirk Wiesbaden kommt also noch dieser höchstgerichtlichen Entscheidung in kassationell gemischten sowie auch in überwiegend und sogar rein katholischen Orten dem Fronleichnamstag kein strafrechtlicher Schutz seiner äußeren Heilhaltung mehr zu. Es bleibt abzuwarten, ob der Reichspräsident die Verordnung von 1913 durch einen Nachtrag in Uebereinstimmung mit dem religiösen Empfinden des katholischen Bevölkerungsanteils bricht.

\* Mainz, 18. Juni 1914. Die Strafkammer beurteilte den „Weinbändler“ Jos. Herrmann aus Mainz-Kastel wegen schwerer Schädigung des realen Weinhandels zu 6 Monaten Gefängnis und 600 M. Geldstrafe, den „Weinkommissionär“ W. Gerson aus Kreuznach wegen Weibhülle dazu zu 3 Monaten Gefängnis und 500 M. Geldstrafe. Herrmann wurde sofort in Haft genommen und die Einziehung von 18 Stück beschlagnahmten „Weines“ verfügt. Beide Angeklagte hatten seit Jahren Weinpantoffeln in großem Maße betrieben. Sämtliche „Weine“ waren in geradezu skandalöser Weise übertrieben und mit Obstmehlen vermischt. Nach Ansicht einiger Sachverständiger konnte das Fabrikat auf Bezeichnung „Wein“ überhaupt keinen Anspruch machen.

\* Weilburg, 18. Juni 1914. Daß ein Dorf seit Jahrzehnten kein einziges Fest gefeiert hat und daß dort erst kürzlich der erste Wein seine Feste aufschlug, verdient im Zeitalter der Feste und der Vereinsmeierei vom Chronisten besonders vermerkt zu werden. Der kleine Ort Fährstet war bislang „rückständig“. Jetzt hat er aber das Verlangte nachgeholt und ist damit in die Reihe der „Kultur-Gemeinden“ eingetret. Als wichtigste Kultur-Veranstaltung wurde ein Regattaklub mit dem Namen „Fortuna“ gegründet, der jetzt seine Bannerweihe feierte und damit dem Orte nach Jahrzehnten wieder ein Fest brachte.

\* Heiligenstadt, 18. Juni 1914. In der gestrigen Stadtsitzung knüpfte sich eine längere Debatte an die vorgelegte Uebersicht der Staats-Heberleistungen bei der Kammer-Kasse im letzten Rechnungsjahre. Es handelt sich um Ueberleistungen in der Höhe von etwa 12.000 M., besonders bei der Bauverwaltung und Forstverwaltung, welche Summe ohne Bewilligung verausgabt ist. Die Stadtsitzung protestierte energisch gegen Geldausgaben, die nicht bewilligt sind und forderte rechtzeitige Vorlage, wenn Ueberleistungen vorkämen.

\* Aus Thüringen, 18. Juni 1914. Bei dem in Hedrus niedergegangenen schweren Gewitter wurde eine Frau vom Blitz getroffen und getödtet. — Das Herzogl. Staatsministerium in Meiningen hat sich in einem Rundschreiben gegen die markt-schreierischen Anzeigen verschiedener südlicher Spar-Kassen gewandt und auch die Regierung des Herzogtums Rostburg-Gotha ersucht, hierzu Stellung zu nehmen.

men. — Der Weininger Staortag hat beschlossen, die Regierung um Vorlage eines Gesetzes zu bitten, das den Gemeinden die Einführung der Berufsvereinschaft gestattet. — Der Arbeiter Albin Reichner in Granschütz, Vater von sechs unmündigen Kindern, wurde als er von der Arbeit nach Hause gehen wollte, vom Blitz getroffen und getödtet.

**Vermischtes.**

\* Groß-Köln. Gestern fand der für die Geschichte Kölns denkwürdige Akt der Uebernahme der neu eingemeindeten Stadt- und Landteile in Köln statt. In einer außerordentlichen Versammlung der Stadtverordneten wurden die Beigeordneten in die Verwaltung der Stadt Köln aufgenommen und die neuen Stadtverordneten eingeführt. Der Oberbürgermeister von Rühlheim und der Bürgermeister von Werheim erhalten für die Zeit ihrer Amtsdauer ihr volles Gehalt und werden sodann pensioniert. Köln hat von heute ab etwa 640.000 Einwohner und ist damit die viertgrößte Stadt in Deutschland, an Gebiet die größte Stadt im Reich.

\* Die 27. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft wurde gestern in Hannover in Gegenwart der Spitzen der Staats- und kommunalen Behörden durch den Präsidenten der D. L. G. Fürsten Adolph zu Schaumburg-Lippe feierlich eröffnet. Der Fürst wies in seinen Begrüßungsworten auf das hohe Ziel der Ausstellung hin, die den Zweck habe, dem deutschen Volke zu zeigen, daß die deutsche Landwirtschaft ihre Aufgabe, unser Vaterland mit den wichtigsten Nahrungsmitteln zu versorgen, zu erfüllen bestrebt ist. Landwirtschaftsminister Febr. v. Schorlemer begrüßte die D. L. G. aus Anlaß der Ausstellung im Namen des Reichskanzlers und der preussischen Staatsregierung. — Der Kaiser trifft Freitag früh 7 Uhr in Hannover zum Besuch der Ausstellung ein; er wird zwei Tage dort bleiben.

\* Tot aufgefundenen Militärleuten. Bei einem Militärschuppen des Infanterie-Regiments Nr. 172 in Neubereich in Ostpreußen wurden die Leichen von zwei abtödtenden Wachen tot am Boden liegend vorgefunden. Sein Dienstgewehr lag neben ihm. Eine Untersuchung ist eingeleitet, doch wird bis jetzt über die Angelegenheit tiefstes Stillschweigen beobachtet, so daß man nicht feststellen kann, ob es sich um ein Verbrechen oder um einen Selbstmord handelt.

\* Ueber die Brandkatastrophe in Kiel wird noch gemeldet: Das Feuer brach gestern kurz vor 3 Uhr nachts aus. Die Feuerwehre war in wenigen Minuten zur Stelle. Aus allen Fenstern des Gebäudes riesen Menschen um Hilfe. Da die beiden in Verbindung stehenden nebeneinanderliegenden hölzernen Treppen des Hauses bis zum Dachstuhl hinauf in hellen Flammen standen, befohl Branddirektor Febr. v. Wolke sofort das Heranrücken aller Reservefahrzeuge und dienstfreien Leute. Es wurden an zwei Stellen des Hauses Leiterabzüge emporgerichtet. Außer wurde ein junges Mädchen, das in Flammen stand, gerettet. Sodann wurden noch zwölf Personen mittels der aufgerichteten Leitern durch Feuerwehrlente gerettet. Als die Feuerwehrlente in dem brennenden Treppenhause vordrangen, fanden sie unten einen verbrannten Mann. Wie sich später herausstellte, war es der Schweiß-Kellner, der in dem zweiten Stockwerk wohnte. Er hatte das Feuer zuerst bemerkt und die Bewohner der unteren Stockwerke geweckt. Als er sich selbst retten wollte, kam er in den Flammen um. Auf dem Dachboden wurden in einer Kammer ohne Fenster zwei vollständig verkohlte Leichen gefunden. Das Feuer wurde mit sechs Rohren bekämpft und das ganze Rettungswerk vollzog sich in wenigen Minuten. Von den Feuerwehrlenten wurde Dachmeister Gager bei den Rettungsarbeiten ziemlich schwer verletzt; zwei Mann sind leicht an Rauchvergiftung erkrankt. Das verletzte Mädchen wurde in das Krankenhaus übergeführt.

\* Der kürzer Gemeindevorsteher Wilmann aus Com bei Erie wurde vom Schwurgericht wegen Unterschlagung von 73.300 M. Gemeindegeldern zu vier Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. 6 Monate der Untersuchungsfrist wurden ihm anzurechnet.

\* Was auch war der Veranoana. In wannen erichol sich im Zimmer des Präsidiums des Glaspalastes der Präsident der Münchener Künstlergenossenschaft, Professor Petersen. Der Grund zu der Tat ist Furcht vor Erblindung. Petersen sollte sich in einigen Tagen einer Augenoperation unterziehen. Er stand im 64. Lebensjahre.

\* Graher Fahrartenkriminal in Bayern. In Rosenheim wurde der Eisenbahnsekretär Puttner verhaftet, der mit Hilfe eines gleichfalls verhafteten Münchener Druckers Schmidt seit längerer Zeit fälschlich hergestellte Fahrkarten für größere Bahnstrecken auf eigene Rechnung verkauft hat. Beide haben gestanden. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

\* Die Königin von Schweden erblindet. Professor Vagenstecher, den die Königin Victoria von Schweden auf der Reise nach Baden konsultierte, stellte fest, daß die Königin auf dem linken Auge am Star leidet. Die Krankheit entwickelte sich in den letzten Monaten schnell und führte bereits völlige Blindheit auf dem Auge herbei. Er hofft indessen, daß die Königin bei einer Operation teilweise das Augenlicht auf dem angegriffenen Auge wieder gewinnt. Die Operation wird gegenwärtig nicht für ratsam angesehen.

\* Ein Vortrag Roosevelts. Roosevelt hielt als Gast der Geographischen Gesellschaft in London einen Vortrag über seine Forschungsreise in Brasilien. Er gab in seinem fesselnden, durch amüsante Schilderungen von Erlebnissen mit Indianern, Nischen und anderem Weiter gewürzten Bericht besonders eine Erzählung seiner etwa fünfjährigen Reise auf dem „Flusse des Weisens“, Rio Parana, den er von einem Punkte auf 12,1 fährlicher Breite bis zu der Einmündung des Flusses in den Rio Madeira hinabgefahren ist und dessen Länge er der des Rheins oder der Elbe gleichsetzt. Mit allem Nachdruck verteidigte Roosevelt seinen von anderen Forschern angezweifelt Anspruch diesen neuen Fluß auf die Karte gebracht zu haben.

\* Von einem Anschlag auf den Jaren war in Meldungen, die gestern abend ausliefen, die Rede. Es wurde berichtet: Als eben die Jarenfamilie Nischen, wo der Jar nach der Rückkehr von Rumänien Station gemacht hatte, in zwei Sonderzügen verladen hatte, sei dort durch explodierende Sprengkörper, die auf die Schienen gelegt waren, ein Postzug schrecklich mitgenommen worden. Die Lokomotive sei umgeworfen worden und mehrere Waggons seien entgleist. Es unterliege keinem Zweifel, daß es sich um einen Anschlag auf den Jaren handelte, der nur durch die verpöbete Explosion der auf die Schienen gelegten Sprengkörper unbedeutend davonkam. Wie sehr die Phantasie bei diesen Meldungen mitspielt hat erahnt sich aus folgender offizieller Meldung: Am 17. Juni um 1 1/2 Uhr nachmittags ereignete sich auf Weick 527, auf dem von Rosatin gefahren, linken Weick, die Lokomotive des Zuges Nr. 4. Ein Zugbegleiter wurde schwer, der Lokomotivführer und Heizer wurden leicht verletzt. Drei Güterwaggons wurden zertrümmert. Die Untersuchung ergab, daß das Gleis unbeschädigt war. Die Ursache war der schlechte Zustand der Lokomotive. — Die Behauptung eines Anschlages auf den Jaren ist reine Erfindung.

\* Brand eines englischen Docks. Im Kingsland-Dock in Glasgow brach gestern früh ein verheerender Brand aus, der mit großer Schnelligkeit um sich griff und die Schuppen des Docks einschloß. Auch zwei am Kai liegende Schiffe gingen Feuer und mußten auf den Strom hinausgeschleppt werden, wo sie bis zum Wasserspiegel verbrannten. Der Schaden ist außerordentlich groß.

\* Ein deutscher Dampfer auf Grund geraten. Der deutsche Dampfer „Blow“ (Kogel), von Ostfriesland heimkehrend, ist bei Portland, 33 Meilen westlich von Reedles, in dichtem Nebel leicht auf Grund geraten. Das Wetter ist ruhig.

\* Drahtlose Verbindung mit Südmexiko. Wie aus Windhuk gemeldet wird, ist die funktentelegraphische Verbindung zwischen Südmexiko und Togo hergestellt und wird nach erfolgter Abnahmeprüfung in den öffentlichen Dienst gestellt. Es gelangt bereits jetzt, funktentelegraphisch von Südmexiko über Togo nach Nauen bei Berlin zu senden, wobei 8100 Kilometer drahtlos überbrückt werden. Diese Entfernung entspricht der von Deutschland nach Bam.

**Letzte Nachrichten.**

W. Köln, 19. Juni 1914. Der Rhein hat gestern die Hochwassergrenze überschritten, sobald die ersten Einflutungen in der Schiffahrt eingetreten sind. Auch die Rade und Mosel sind stark angeschwollen. — In der Werftbauanstaltung sind gestern zwei Koffer mit kostbaren Juwelen des Kaiserpaars eingetroffen. Zum Schutze der Juwelen ist ein besonderer Sicherheitsdienst eingerichtet.

W. Berlin, 19. Juni 1914. Das Befinden des Präsidenten des preussischen Abgeordnetenhauses Grafen von Schwerin-Löwig hat sich weiter gebessert, jedoch er gestern für kurze Zeit das Bett verlassen konnte. Falls die Genesung fortschreitet, kann der Graf bald nach seinem Gute Köwig überföhren.

W. Berlin, 19. Juni 1914. In über 100 Betrieben treten etwa 1000 Chauffeure in sehr unruhigen Zustand. Das Straßenbild erfährt durch diesen Streik keine Veränderung. Die kleinen Automobil-Gesellschaften übernehmen meistens die Führung der Droschken selber.

W. Berlin, 19. Juni 1914. Die Abgeordnetenhau-Kommission für das Kommunalaufgaben-Gesetz nahm bei § 28 (Veranlagung von Personen mit weniger als 900 Mark Einkommen) einen Antrag an, der es außer Zweifel stellt, daß das Kinder-Preiswag für die Gemeindesteuer auch bei den Einkommen von nicht mehr als 900 Mark gelten soll.

W. Wiltper, 18. Juni 1914. Der Kaiser ist um 11,50 Uhr nach Hannover abgefahren.

W. Wien, 10. Juni 1914. (Tel.) Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Durazzo: Das hier eingetroffene englische Kriegsschiff hat ein Detachment zum Schutze der Gesandtschaft gelandet.

W. Paris, 19. Juni 1914. Admiral Kusin, der Chef des russischen Marinegeneralstabes, ist gestern hier eingetroffen. Er wird zunächst einige Tage in Paris verbleiben und sich sodann nach Toulon begeben.

W. Paris, 19. Juni 1914 (Tel.) Das hiesige Zivilgericht verurteilte das Syndikat der Rüstungsgehilfen zur Zahlung eines Schadenersatzes von 500 Francs an einen Arbeiter, der sich gewelget hatte, dem Syndikat beizutreten, und deshalb auf Betreiben des letzteren von mehreren Arbeitgebern entlassen worden sei.

W. Paris, 19. Juni 1914. (Tel.) „Le Journal“ wird aus Durazzo gemeldet, mehrere fremde Gesandte und die Mitglieder der Kontrollkommission hätten eine Beratung abgehalten, um gegen die von dem österreichischen Lloydminister „Dergogowina“ durch die Besetzung der russischen begangene Verletzung der Neutralität Einspruch zu erheben.

W. Paris, 19. Juni 1914. (Tel.) In Max-Jeille veranstalteten die Sozialisten der Stadt in den Straßen laumende Kundgebungen, um gegen die Wahl des gemäßigten Republikaners Bierre zum Bürgermeister zu protestieren. In der Gegend und in mehreren Wirtschaften kam es zu Unruhen und in mehreren Gegenden zu armen Krawallen.

W. London, 18. Juni 1914. (Tel.) Die Passagiere des auf Grund geratenen Dampfers „Blow“ wurden im Laufe des Abends an Land gebracht. Sie begaben sich in Sonderzügen nach Southampton und London.

W. New-York, 18. Juni 1914. Ueber Eagle Bah (Texas) wird gemeldet: General Villa überreichte Carranza ein Ultimatum, in dem er die völlige Trennung der Jios- und Militärgewalt der Regierung der Rebellen fordert. Nach Derselben aus dem Hauptquartier der Rebellen in Piedras Negras soll ein Komitee von drei Offizieren Carranza die Forderungen Villas in Saltillo überreicht haben.

**r. Wettervorhersage**  
für Sonntag, den 20. Juni 1914:  
Ziemlich heiter, trocken, warm, ruhig. Gewitterneigung.  
Temperatur. Höchst seit gestern mittag 12 Uhr  
25,5° Celsius, niedrigste: 12° Celsius.

---

Verantwortlicher Redakteur: A. Schütze;  
für die Anzeigen: J. Pargeller in Fulda.

---

**Grössere Keller**  
gesucht. Offerten unter 3787  
an die Geschäftsstelle der F. Ztg.

**Gelegenheitskauf**  
für Geschäftsmann!  
Das in der Johannisstrasse,  
gelegene (3786)

**Wohnhaus**  
(frühere Walkmühle) grosse  
Holraum 446 qm mit Verbin-  
dungsbau wird unter günstigen  
Bedingungen sehr billig ver-  
kauft. Näheres durch

**H. Werthelm, Friedrichstrasse 6**

---

Eine fast neue  
**Schuhmacher - Nähmaschine**  
billig zu verkaufen. (368)  
Fulda, Glöcknerstrasse 20.

---

Als Kräftigungsmittel bei  
**Blutarmut und Bleichsucht**  
ist Alt's Eisenbitter ganz vorzüglich.  
Ferner empfehle Haematogen, Fo-  
matost, Sanatogen, Lebertran-Empf-  
fungen usw. Alle anderen Nähr- und  
Kräftigungsmittel für Kinder und  
Erwachsene werden, wenn nicht au-  
 Lager, sofort besorgt durch die

**Drogerie zum Krobodil**  
(Inh. G. R. Steyer), (367)  
Telephon 124, Fulda, Rathstrasse 31.

---

**Antliche Anzeigen.**  
Ganzell. Zweck Verstellung und  
Fremdwalzen von neuen Decklagen wer-  
den die Landwegstrasse von 19. bis  
26. Juni d. J. 2. Herrod bis Hain-  
sch im Ort Dabrig vom 25. bis 27.  
Juni d. J. 2. Blankenau bis Jahnau  
vom 26. bis einig. 4. Juni d. J.  
für den Fuhrwerkverkehr gesperrt.  
Er kann während dieser Zeit zu 1  
über Beseg und Grosenländer, zu 2  
über Hofenfeld, Oberode und Klein-  
länder, zu 3 über Stockhausen am  
geleitet werden. Auf Fahrwege für  
landwirtschaftliche Zwecke findet die  
Sperrung keine Anwendung.

Sämtliche  
**Sommer-Waschstoffe**  
und  
**Waschkonfektion**  
zu bedeutend ermässigten Preisen.

**Wilhelm Stöhr, Fulda**

Friedrichstr. 3 (Inh. Arthur Ammann) Hand ausst. 4

**Kleines Wohnhaus**  
mit 3 Zimmern, in mitten der  
Stadt zu kaufen gesucht, evtl. auch  
eine 4-5 Zimmer-Wohnung in  
mitten gesucht. Offert. unt. 3788  
an die Geschäftsstelle der F. Ztg.

**Talentsvoller Junge**  
die leichte Arbeit gegen sofortige  
Bergütung gesucht.  
Würes, Köllchen- u. Jahnstrasse 11.  
3792 Rängebrüderstrasse 2.

**Küchen-Mädchen**  
gesucht. (3773)  
Guthaus „zum goldenen Rad“.

**Saub., fleißiges Mädchen**  
per 1. Juli in kleinen besseren Haus-  
halt gesucht. (3781)  
Lorenzstrasse 161.

**Pferdeknecht**  
zum sofortigen Eintritt gesucht.  
(3742) Burkard Wiegand

**Ältere zuerläss. Person**  
(auch 2) zur Instandhaltung einer  
Wohnung zum 1. Juli od. auch  
später von alleinstehendem Herrn  
gesucht. Neben freier Wohnung  
wird kleine Vergütung gewährt.  
Offerten unter F. G. 3698  
an die Geschäftsstelle der F. Ztg.

**2 Fuhrer Dung**  
hat abzugeben (sehr günstige Ab-  
fuhr) Burkard Wiegand. 3795

**Kaufmann,** militäret., mit allen  
vorzuziehenden  
Vorzugsarbeiten vertraut, in Frau-  
schaft, wünscht sich zu verändern ver-  
bald oder später. Offerten unter  
F. 3776 an die Geschäftsstelle d. F. Ztg.

**Agent** act. a. Sigart, Verf. a. Worte  
in Verlagsb. ev. 200.000 mon.  
H. Jürgens & Co. Hamburg 92. 11726

**Tüchtiger Buchhalter** aus der  
Bau- und Mo-  
schmensbranche  
sucht sofort Stel-  
lung, u. 3701 an die Geschäfts-  
stelle d. F. Ztg.

**Geübte Spulerin**  
zum Spulen von Leinwandgarnen  
gesucht. Anfragen in der Ge-  
schäftsstelle d. F. Ztg. 3793

**1 geb. Damen-Fahrrad**  
und 1 kleiner Sportwagen  
billig zu verkaufen.  
37771 Frankfurterstrasse 28.

**Metallbetten** an Private,  
Katalog frei.  
Dolgrammstrasse, Kinderbetten,  
Eisenmöbelabrik, Suhl i. Th. (1028)

# Das Jahrgedächtnis

für unsere liebe Mutter

## Frau Auguste Marschall

findet Samstag, den 20. ds. Mts., morgens 7 1/4 Uhr im Dome statt und laden wir hierzu freundlichst ein.

V. Reinhardt geb. Marschall  
Amalie Marschall.

Telephon 396



### Panther

Stellen Sie besondere Ansprüche an Ihre Stiefel, so tragen Sie Marke „Panther“. Kennzeichen dieser Marke — Form und Auslastung; erprobte gute Qualitäten. Garantie für Haltbarkeit.

Seit Vorkriegszeit Chevreau u. Ledleder für Damen und Herren

„K. 12.50, „K. 14.50, „K. 16.50

Alleinverkauf in Fulda, Marktstr. 5



Schwab

Verlangen Sie Katalog

3189

### Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der hier Spahl und im Gemeinbesitz Reinhardts beliegenden, im Grundbuchkataster von Spahl u. im Grundbuche von Reinhardt zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Sottfeld Wassermann und Oberfrau Theresia geb. Dreitung zu Wassermanns in ebel. Wg. eingetragenen Grundstücke Nr. 1872, 1874, 1871, 1869, 1873, 1870, 1896, 1854, 1855, 1896, 1859, 1858, 1861, 1829 cat. von Spahl und Nr. 23, 24 cat. von Reinhardt, die Darlehen geschätzt auf 6000 RM., gegen Brand versichert mit 17360 RM., der gesamte Spahler Grundbesitz geschätzt auf 10250 RM., die Grundstücke Nr. 24, 23 cat. von Reinhardt geschätzt auf 2790 RM. am 11. August 1914, nachm. 3 Uhr durch das unterzeichnete Gericht in der hiesigen Gerichtsstelle in Spahl versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 13. Juni 1914 in das Hypothekenbuch und am 11. Juni 1914 in das Grundbuch eingetragen.

Die Angabe der Größe und Lage der einzelnen Grundstücke, sowie der Würdigungssumme sind aus dem Kaufange an der Gerichtsstelle, sowie am Gemeindevort in Spahl und Reinhardt ersichtlich.

Geisa, den 17. Juni 1914.  
Groß. Schf. Amtsgericht.

### Grasverkauf!

Montag, den 22. Juni, abends 8 Uhr, verkaufe ich parzellenweise das Gras meiner an der Straße Eidelsh-Johannesberg gelegenen Wiese. (1721) Struth, Eidelsh.

**Krankheiten**  
verhüten ist  
besser als heilen!

Bei Bluteinigung  
Rheuma, Blasen- u.  
Nierenleiden

bewährt sich der echte, wohl-  
schmeckende Uthi Wacholderessenz  
wunderbar — jeder Versuch befriedigt

Allein echt in der  
Drogerie zum Krokodil  
in G. R. Steyer  
Telephon 124, zur Karlstrasse 31

Unter Garantie werden  
**Reparaturen**  
an  
Uhren und Goldwaren  
schnellstens und billigst  
erledigt bei

**Jos. Häussler,**  
(früher Hächtsfeld) Marktstrasse 27.

Bitte  
versuchen Sie meine aus echt  
russischem Tabak angefertigten  
**Cigaretten.**  
10 Stück nur 15 Pfg. (2805)

**A. Kagekmann,**  
Borgstrasse 6.

### Kreissägen mit Gestell

und rollendem Tisch, nach gesetzlicher Vorschrift



Kreissäge- Lager  
ferner sämtliche Transmissionsteile (Wellen, Riemen-  
scheiben, Lager usw.) liefert zu Fabrikpreisen, billigst  
Fuldaer Maschinenfabrik, Metall- und Eisengießerei  
**Paul Keil, Fulda.**

3-4 Zimmer-Wohnung  
von ruhigen Leuten inmitten der  
Stadt zu mieten gesucht. Off.  
unter V. S. 3765 an die Exp.  
der Fuldaer Zeitung.

Schöne  
4 Zimmer-Wohnung  
sofort zu vermieten. Näheres  
3546 Leipzigerstraße 34/3.

Schöne  
3 Zimmer-Wohnung,  
erste Etage, ferner ein  
Laden mit oder Wohnung  
ohne  
zu vermieten Adalbertstraße 2.  
Näheres bei Joh. Müller,  
Kanalarstraße. 3863

Schöne  
3 Zimmer-Wohnung  
(Mansarde) nebst Zubehör ab  
1. Okt. zu vermieten. (3609)  
Steinweg-NL. Marktstr. 5.

**Lehrmädchen**  
werden bei sofortiger  
Vergütung zum baldigen  
Eintritt gesucht. (3447)  
Wobehaus u. Kroebe.

Zum sofortigen Eintritt eine  
in ein kleines  
**Köchin** Hotel gesucht.  
40-45 Mark Lohn. Wo, sagt  
die Geschäftsstelle der Fuldaer  
Zeitung. 1726

Ein ordentliches  
**Mädchen**  
für leichte Arbeit findet dauernde  
Beschäftigung. 3733  
Bildendruckerei Rudolf Bamberger.

**Mädchen**  
für leichte Arbeit findet dauernde  
Beschäftigung. 3733  
Bildendruckerei Rudolf Bamberger.

**Mädchen**  
für leichte Arbeit findet dauernde  
Beschäftigung. 3733  
Bildendruckerei Rudolf Bamberger.

**Mädchen**  
für leichte Arbeit findet dauernde  
Beschäftigung. 3733  
Bildendruckerei Rudolf Bamberger.

**Mädchen**  
für leichte Arbeit findet dauernde  
Beschäftigung. 3733  
Bildendruckerei Rudolf Bamberger.

### Einladung.

Zu dem am Sonntag den 21. Juni d. J. in Neuho-  
stattfindenden

### 6. Kreisteuerwehrtage

werden hiermit alle Feuerwehrkameraden, sowie Freunde und  
Gönner derselben höflichst eingeladen.

#### Fest-Programm.

Um 12 Uhr 20 Min. Abholung des Vorstandes und der Dele-  
gierten und des Steigerkorps Fulda am Bahnhof Neuho.  
Um 1 Uhr Beginn der Delegierten-Sitzung im Hornung'schen Saale.  
Um 3 Uhr Beginn der grossen Übung, ausgeführt durch sieben  
Feuerwehren.  
Um 4 Uhr Aufstellung des Festzuges, Marsch durch die Haupt-  
strassen von Neuho; danach auf dem Festplatz

### Konzert, Festrede und Gesangs-Vorträge

des Gesangsvereins Neuho.  
Von 7 Uhr ab Ball im Hornung'schen Saale für Feuer-  
wehrlente und eingeladene Gäste. 1728

Schluss 12 Uhr nachts.

Die Musik wird ausgeführt von der gesamten Feuerwehrkapelle d. Steigerkorps Fulda.

### Cammembert-Käse

zu ermässigten Preisen empfiehlt

### Molkerei Fulda.

Prachtvolle Cronberger  
**Erdbeeren**  
I. Sorte Pfund 80 Pfg.  
**Conrad Klein**  
Bahnhofstrasse. (3721)

Es gibt keine  
bessere  
Jauche-Pumpe  
als unser  
Modell 1914.  
(Jede Pumpe zur Probe).

Fuldaer Maschinenfabrik  
Metall- und Eisengießerei  
**Paul Keil, Fulda.**

**Neue holl. Vollheringe**  
**Gerhard Wiegand,**  
Mittelstrasse 1. (3700)

**Kirschen! Ausnahmetag!**  
Auf dem Gemüsemarkt  
Samstag früh von 7 Uhr ab:  
Edelkirschen, helle u. dunkle,  
große Ware, p. Pfd. 30 Pfg., 2 Pfd. 55 Pfg.,  
Stachelbeeren zum Ein-  
machen p. Pfd. 15 Pfg., ferner große,  
gelbe Rüben, 3 Bad 20 Pfg.,  
Oberohlrabi, Rettig und  
Kopfsalat, per Stck. 5 Pfg.,  
grüne Bohnen, per Bund  
30 Pfg., 2 Pfd. 55 Pfg.,  
Gurken 15 bis 25 Pfg. usw.

3778 **Reinhardt.**

**Damenhüte**  
auffallend billig  
von Mf. 1.25 bis 3. — solange  
Vorrat. Seitheriger Verkaufs-  
wert bis 10. — RM. (3740)

**Heller & Co.**

**Freibank.** Samstag von morgens  
8 Uhr ab mildermerkt.  
Wiedlich à Pfd. 40 und 50 Pfg.

**Kranken- und Bierkaffe**  
„Winfridia“ Neuho.  
Sonntag den 21. Juni d. J.  
nachmittags 1/2 Uhr  
angereicherter General-Beisammung  
bei Gastwirt Emil Müller in  
Oppers, wozu jedes Mit-  
glied besonders eingeladen wird.

**Tages-Ordnung:**  
Auflösung der Krankenkaffe oder  
als Zuchtkaffe dieselbe wei-  
ter bestehen zu lassen.  
Der Vorstand.

**Berein katholischer deutscher  
Lehrerinnen.**  
Mittwoch, den 24. Juni,  
nachmitt. 1/2 Uhr im Kloster  
der Engl. Fräulein  
**Versammlung.**

Leopold Hühner, Wobster. Einkauf v.  
Lampen, Wäfen, Metall, Knochen u. son-  
stigen und Kleidern (3786)

**Kath. Arbeiterverein „St. Paulus“**  
Sonntag den 21. Juni Schwan-  
weihfest. Nachm. 1/2 — 1/2 Uhr  
Empfang der auswärtigen Vereine  
1/2 Uhr Aufführung des Festzugs  
bei der Wirtshaus „zur schönen  
Kuchel“. Punkt 2 Uhr Anmarsch  
des Festzuges nach der Kirche (Kun-  
st). Aufbruch der Festzüge durch  
den hochw. D. Dechanten und  
kurzer Festpredigt des hochw. D. De-  
chanten. Nachmittags 1/2 Uhr  
große öffentliche Beisammung  
im Wirtshaus. Festrede des D.  
Dechanten. Wein-Präsent, Gesangs-  
vorträge, Konzert.

**Kath. Arbeiterverein „St. Paulus“**  
Sonntag den 21. Juni Schwan-  
weihfest. Nachm. 1/2 — 1/2 Uhr  
Empfang der auswärtigen Vereine  
1/2 Uhr Aufführung des Festzugs  
bei der Wirtshaus „zur schönen  
Kuchel“. Punkt 2 Uhr Anmarsch  
des Festzuges nach der Kirche (Kun-  
st). Aufbruch der Festzüge durch  
den hochw. D. Dechanten und  
kurzer Festpredigt des hochw. D. De-  
chanten. Nachmittags 1/2 Uhr  
große öffentliche Beisammung  
im Wirtshaus. Festrede des D.  
Dechanten. Wein-Präsent, Gesangs-  
vorträge, Konzert.

**Kath. Arbeiterverein „St. Paulus“**  
Sonntag den 21. Juni Schwan-  
weihfest. Nachm. 1/2 — 1/2 Uhr  
Empfang der auswärtigen Vereine  
1/2 Uhr Aufführung des Festzugs  
bei der Wirtshaus „zur schönen  
Kuchel“. Punkt 2 Uhr Anmarsch  
des Festzuges nach der Kirche (Kun-  
st). Aufbruch der Festzüge durch  
den hochw. D. Dechanten und  
kurzer Festpredigt des hochw. D. De-  
chanten. Nachmittags 1/2 Uhr  
große öffentliche Beisammung  
im Wirtshaus. Festrede des D.  
Dechanten. Wein-Präsent, Gesangs-  
vorträge, Konzert.

**Bruderschaft v. hochw. Gult**  
der Stadtjurerei.  
Heute abend Schluss-  
andacht mit feierlichem Um-  
gang.

**Männer-Gesangsverein**  
„Winfridia“.  
Heute abend präzis 8 Uhr ab  
Ausschaltung der Reisetaste. Auf-  
führungstare mitbringen. Präzis  
9 Uhr ab wichtige Werbung.  
Vollständigkeit erhofft  
Der Vorstand.

**Krieger-Berein Fulda.**  
Samstag, den 20. Juni,  
abends 1/9 Uhr

**Haupt-Verjammung**  
im Vereinslokal. Zahlreiche  
Beteiligung erwünscht. (3794)  
Der Vorstand.

**Arbeiter-Fortbildungs-Verein**  
Fulda.  
Unser Gartenfest  
findet Sonntag den 21. Juni,  
nachmittags 3 Uhr auf der  
Grillenburger Platz.  
(3780) Der Vorstand.

**Vereinskalender**  
Fulda.

**Kath. Gesangsverein.** Sonntag  
den 21. d. Mts. morgens 1/2 Uhr  
pflichtmäßig. Generalkommunion  
in der Stadtpfarrkirche. Wägen unter  
der Kanon. Heute Freitag abend  
8 1/2 Uhr Vorbereitungsvortrag im  
Gesellenhaus. Der Präses.

**Kath. Jünglingsverein der Dom-  
pfarre.** Sonntag, den 21. Juni  
fest des hl. Kolumbus. Gemein-  
schaftliche Kommunion der Mitglieder.  
Jugleich 4. alexandrischer Sonntag.  
Die Jünglinge mögen am Abend  
vorher zum Beichten kommen (bis  
1/2 Uhr). Die Wägen auf der Kanon-  
feste sind reinerwert. Am Abend fällt  
die Verjammung im Vereinslokal  
auf. Dafür feierliche Andacht in der  
Kapelle des St. Michaels. Alle  
Mitglieder, auch die Nichtangehö-  
rigen, müssen erscheinen. Beginn des  
Fest 8 Uhr. Vortrag des Präses:  
„Der hl. Kolumbus, ein Führer der  
Heinheit“. Darauf Gebetsstunde  
nachm. 1/2 Uhr. — Zweite Heiligenmesse alle  
Fussballspieler der 1. u. 2. Klasse  
sollt gewaschen und begeligt mit  
Ramen versehen im Sommerabend  
abgegeben werden. Näheres Best-  
nach abends 6 Uhr Vorstandsbisung  
im Vereinslokal. Die Vereinsab-  
geordneten können abgeholt werden.  
Der Präses.

**Hg. Zentral-Kranken- und Bierka-**  
fette der kath. Männer- und Arbeiter-  
vereine Deutschlands e. V. Nr. 65  
Sitz zu Offenbach a. M. Mit am  
Sonntag den 21. Juni vormitt. 10  
Uhr in dem Kassenlokal „Victoria“  
dahier die monatliche Mitglieder-  
Verjammung ab. Einzahlung der  
Beiträge. An die beizuhaltende Ab-  
rechnung der Zahlstelle Fulda ein-  
gefasst werden auch, müssen sämt-  
liche nichtangehörende Mitglieder in dieser  
Verjammung eingezahlt werden,  
andernfalls die Betr. 50 der Statuten  
in Anwendung kommen. Verjammung  
sonstiger Reihenangehörigen. Am  
vorkünftlichen, vollständigen Anwesen  
der Herren Mitglieder bitte die Ver-  
waltung der Zahlstelle Fulda.

**Morgens Samstag**  
**Künstler-Konzert**  
**Mohleneinkaufs-Berein**  
Sonntag, 21. Juni, Einzählung.  
Nach Rohstofflieferungen, die  
nur bei ansehnlicher Entlastung erfolgen,  
ist das Qualitäts- u. Einlageklein  
alsbald zur Berechnung an der Zahl-  
stelle vorzulegen.

**Künzell „Anna Ruh“.**  
Sonntag, den 21. Juni  
**Tanzvergnügen.**  
verbunden mit Preisfesteln,  
wozu ergebenst einladet (3782)  
**Kraft-Sportklub „Germania“.**

**Kranken- und Bierkaffe**  
„Winfridia“ Neuho.  
Sonntag den 21. Juni d. J.  
nachmittags 1/2 Uhr  
angereicherter General-Beisammung  
bei Gastwirt Emil Müller in  
Oppers, wozu jedes Mit-  
glied besonders eingeladen wird.

**Tages-Ordnung:**  
Auflösung der Krankenkaffe oder  
als Zuchtkaffe dieselbe wei-  
ter bestehen zu lassen.  
Der Vorstand.

**Berein katholischer deutscher  
Lehrerinnen.**  
Mittwoch, den 24. Juni,  
nachmitt. 1/2 Uhr im Kloster  
der Engl. Fräulein  
**Versammlung.**

Leopold Hühner, Wobster. Einkauf v.  
Lampen, Wäfen, Metall, Knochen u. son-  
stigen und Kleidern (3786)

**Kath. Arbeiterverein „St. Paulus“**  
Sonntag den 21. Juni Schwan-  
weihfest. Nachm. 1/2 — 1/2 Uhr  
Empfang der auswärtigen Vereine  
1/2 Uhr Aufführung des Festzugs  
bei der Wirtshaus „zur schönen  
Kuchel“. Punkt 2 Uhr Anmarsch  
des Festzuges nach der Kirche (Kun-  
st). Aufbruch der Festzüge durch  
den hochw. D. Dechanten und  
kurzer Festpredigt des hochw. D. De-  
chanten. Nachmittags 1/2 Uhr  
große öffentliche Beisammung  
im Wirtshaus. Festrede des D.  
Dechanten. Wein-Präsent, Gesangs-  
vorträge, Konzert.

**Kath. Arbeiterverein „St. Paulus“**  
Sonntag den 21. Juni Schwan-  
weihfest. Nachm. 1/2 — 1/2 Uhr  
Empfang der auswärtigen Vereine  
1/2 Uhr Aufführung des Festzugs  
bei der Wirtshaus „zur schönen  
Kuchel“. Punkt 2 Uhr Anmarsch  
des Festzuges nach der Kirche (Kun-  
st). Aufbruch der Festzüge durch  
den hochw. D. Dechanten und  
kurzer Festpredigt des hochw. D. De-  
chanten. Nachmittags 1/2 Uhr  
große öffentliche Beisammung  
im Wirtshaus. Festrede des D.  
Dechanten. Wein-Präsent, Gesangs-  
vorträge, Konzert.

**Kath. Arbeiterverein „St. Paulus“**  
Sonntag den 21. Juni Schwan-  
weihfest. Nachm. 1/2 — 1/2 Uhr  
Empfang der auswärtigen Vereine  
1/2 Uhr Aufführung des Festzugs  
bei der Wirtshaus „zur schönen  
Kuchel“. Punkt 2 Uhr Anmarsch  
des Festzuges nach der Kirche (Kun-  
st). Aufbruch der Festzüge durch  
den hochw. D. Dechanten und  
kurzer Festpredigt des hochw. D. De-  
chanten. Nachmittags 1/2 Uhr  
große öffentliche Beisammung  
im Wirtshaus. Festrede des D.  
Dechanten. Wein-Präsent, Gesangs-  
vorträge, Konzert.

**Kath. Arbeiterverein „St. Paulus“**  
Sonntag den 21. Juni Schwan-  
weihfest. Nachm. 1/2 — 1/2 Uhr  
Empfang der auswärtigen Vereine  
1/2 Uhr Aufführung des Festzugs  
bei der Wirtshaus „zur schönen  
Kuchel“. Punkt 2 Uhr Anmarsch  
des Festzuges nach der Kirche (Kun-  
st). Aufbruch der Festzüge durch  
den hochw. D. Dechanten und  
kurzer Festpredigt des hochw. D. De-  
chanten. Nachmittags 1/2 Uhr  
große öffentliche Beisammung  
im Wirtshaus. Festrede des D.  
Dechanten. Wein-Präsent, Gesangs-  
vorträge, Konzert.

**Kath. Arbeiterverein „St. Paulus“**  
Sonntag den 21. Juni Schwan-  
weihfest. Nachm. 1/2 — 1/2 Uhr  
Empfang der auswärtigen Vereine  
1/2 Uhr Aufführung des Festzugs  
bei der Wirtshaus „zur schönen  
Kuchel“. Punkt 2 Uhr Anmarsch  
des Festzuges nach der Kirche (Kun-  
st). Aufbruch der Festzüge durch  
den hochw. D. Dechanten und  
kurzer Festpredigt des hochw. D. De-  
chanten. Nachmittags 1/2 Uhr  
große öffentliche Beisammung  
im Wirtshaus. Festrede des D.  
Dechanten. Wein-Präsent, Gesangs-  
vorträge, Konzert.

**Kath. Arbeiterverein „St. Paulus“**  
Sonntag den 21. Juni Schwan-  
weihfest. Nachm. 1/2 — 1/2 Uhr  
Empfang der auswärtigen Vereine  
1/2 Uhr Aufführung des Festzugs  
bei der Wirtshaus „zur schönen  
Kuchel“. Punkt 2 Uhr Anmarsch  
des Festzuges nach der Kirche (Kun-  
st). Aufbruch der Festzüge durch  
den hochw. D. Dechanten und  
kurzer Festpredigt des hochw. D. De-  
chanten. Nachmittags 1/2 Uhr  
große öffentliche Beisammung  
im Wirtshaus. Festrede des D.  
Dechanten. Wein-Präsent, Gesangs-  
vorträge, Konzert.

**Kath. Arbeiterverein „St. Paulus“**  
Sonntag den 21. Juni Schwan-  
weihfest. Nachm. 1/2 — 1/2 Uhr  
Empfang der auswärtigen Vereine  
1/2 Uhr Aufführung des Festzugs  
bei der Wirtshaus „zur schönen  
Kuchel“. Punkt 2 Uhr Anmarsch  
des Festzuges nach der Kirche (Kun-  
st). Aufbruch der Festzüge durch  
den hochw. D. Dechanten und  
kurzer Festpredigt des hochw. D. De-  
chanten. Nachmittags 1/2 Uhr  
große öffentliche Beisammung  
im Wirtshaus. Festrede des D.  
Dechanten. Wein-Präsent, Gesangs-  
vorträge, Konzert.

**Kath. Arbeiterverein „St. Paulus“**  
Sonntag den 21. Juni Schwan-  
weihfest. Nachm. 1/2 — 1/2 Uhr  
Empfang der auswärtigen Vereine  
1/2 Uhr Aufführung des Festzugs  
bei der Wirtshaus „zur schönen  
Kuchel“. Punkt 2 Uhr Anmarsch  
des Festzuges nach der Kirche (Kun-  
st). Aufbruch der Festzüge durch  
den hochw. D. Dechanten und  
kurzer Festpredigt des hochw. D. De-  
chanten. Nachmittags 1/2 Uhr  
große öffentliche Beisammung  
im Wirtshaus. Festrede des D.  
Dechanten. Wein-Präsent, Gesangs-  
vorträge, Konzert.

**Kath. Arbeiterverein „St. Paulus“**  
Sonntag den 21. Juni Schwan-  
weihfest. Nachm. 1/2 — 1/2 Uhr  
Empfang der auswärtigen Vereine  
1/2 Uhr Aufführung des Festzugs  
bei der Wirtshaus „zur schönen  
Kuchel“. Punkt 2 Uhr Anmarsch  
des Festzuges nach der Kirche (Kun-  
st). Aufbruch der Festzüge durch  
den hochw. D. Dechanten und  
kurzer Festpredigt des hochw. D. De-  
chanten. Nachmittags 1/2 Uhr  
große öffentliche Beisammung  
im Wirtshaus. Festrede des D.  
Dechanten. Wein-Präsent, Gesangs-  
vorträge, Konzert.

**Kath. Arbeiterverein „St. Paulus“**  
Sonntag den 21. Juni Schwan-  
weihfest. Nachm. 1/2 — 1/2 Uhr  
Empfang der auswärtigen Vereine  
1/2 Uhr Aufführung des Festzugs  
bei der Wirtshaus „zur schönen  
Kuchel“. Punkt 2 Uhr Anmarsch  
des Festzuges nach der Kirche (Kun-  
st). Aufbruch der Festzüge durch  
den hochw. D. Dechanten und  
kurzer Festpredigt des hochw. D. De-  
chanten. Nachmittags 1/2 Uhr  
große öffentliche Beisammung  
im Wirtshaus. Festrede des D.  
Dechanten. Wein-Präsent, Gesangs-  
vorträge, Konzert.

**Kath. Arbeiterverein „St. Paulus“**  
Sonntag den 21. Juni Schwan-  
weihfest. Nachm. 1/2 — 1/2 Uhr  
Empfang der auswärtigen Vereine  
1/2 Uhr Aufführung des Festzugs  
bei der Wirtshaus „zur schönen  
Kuchel“. Punkt 2 Uhr Anmarsch  
des Festzuges nach der Kirche (Kun-  
st). Aufbruch der Festzüge durch  
den hochw. D. Dechanten und  
kurzer Festpredigt des hochw. D. De-  
chanten. Nachmittags 1/2 Uhr  
große öffentliche Beisammung  
im Wirtshaus. Festrede des D.  
Dechanten. Wein-Präsent, Gesangs-  
vorträge, Konzert.

Locales.

Sulda, 19. Juni 1914.

Ein Stadterwerbsfest findet am 22. Juni abends 7 1/2 Uhr mit folgender Tagesordnung statt: 1) Feststellung der Schlachthofkassen-Rechnung für das Jahr 1912 (Singer). 2) Abhandlung von noch dem Schlachthofrat 1913 zu machenden Verfügungen (Singer). 3) Feststellung der Kassenkassen-Rechnung für das Jahr 1912 (Singer). 4) Lösung einer grundbuchamtlichen Belastung (Schmitt). 5) Aufstellung von 4 Sitzstühlen in der Beizgerstraße von der Wirtschaftsstraße bis zu Hohenzollern (Sundel). 6) Herstellung eines Volksfamilienzimmers und Bewilligung der Kosten (Bollmer). 7) Freigabe-Verfügung (Schmitt). 8) Stützen für den Neubau der Oberrealschule (Fritz). In abendlicher Sitzung kommen zur Verhandlung: 9) Uebernahme einer Kanalstationshypothek auf die Stadtkasse (Kramer). 10) Führung eines Rechtsstreites wegen Kollege (Weber). 11) Vergleichsvorschlag in der Projektfrage gegen Ernst Kramer wegen Kosten der Talberg- und Buchstraße (Fritz). 12) Verkauf des Militärkasinos und Vermietung an den Fiskus (Sapp).

Zum Kreisassistenten ist in der letzten Kreisversammlung der Kompteniergeant Franz Weber vom hiesigen Feldartillerie-Regiment gewählt worden. Er tritt seine Probebestellung am 1. Juli an.

Andersung. Der Fürst zu Waldeck und Pyrmont hat dem Direktor des Provinzial-Schulkollegiums Hr. Hesse-Kasch in Kassel Herrn Ober- und Geheimen Regierungsrat Dr. Paehler aus Anlaß seines neuwählungsbedingten 50jährigen Amtsjubiläums das Fürstliche Waldeckische Verdienstkreuz zweiter Klasse verliehen.

Personalien. Zum Amtsgerichtsrat ernannt wurde der Amtsrichter Herr Harry Dehner, der seit langer Zeit als Richter am Königl. Amtsgericht zu Niederzimmern, Kreis Heilbrunn, tätig ist.

Wohnbau. Die Abrucharbeiten des ehemals Seidenschen Hauses sind beendet und auch die Materialarbeiten der Baustelle abgeräumt. Bei dem Abruch der Fundamente des alten Hauses konnte man zu recht sehen, wie weit diese alten Mauern ausgebaut waren. Die Arbeiter hatten alle Mühe, die einzelnen Steine loszulösen. Nach der Fertigstellung des Mauer- und Holzwerkes zu schließen, hätte das Haus noch Jahrhunderte stehen können. Mit den Ausschüttaarbeiten wird jetzt begonnen werden. Das alte Hofgebäude wird durch den Ausbau eines weiteren Hofwerkes vergrößert.

Neubau der Mittelschule. In dem nach der Friedrichstraße zu gelegenen Teil des Gartens des Englischen Frauen-Instituts ist man zur Zeit mit den Ausschüttaarbeiten für die neuangelegte Mittelschule dieses Instituts beschäftigt. Die neue Schule erhält den Namen Marienschule. Die Länge des Gebäudes beträgt etwa 33 Meter und die Tiefe 13 Meter. Im Erdgeschoss wird ein großer Turnsaal nebst Garderobe, Umkle- und Geräteraum eingebaut. Im ersten und zweiten Geschoss sind je 3 Klassen, im dritten Geschoss eine weitere Klasse, nebst einem großen Rechenaal und zwei Modelräumen vorgesehen. Außerdem kommen auf die einzelnen Geschosse noch weitere Rechenräume für das Lehrpersonal, Sammlungsräume für Anschaffungsmaterial etc. Die Bauarbeiten sollen bereits im August vollendet sein, während des Wintermonats sollen die inneren Arbeiten ausgeführt werden, da zu Beginn des nächsten Schuljahres die neue Anstalt ihren Zwecken dienen muß. Hinsichtlich der hygienischen und schulpflichtigen Anforderungen ist Ausbau und innere Einrichtung der neuen Schule nach den jetzt geltenden Bestimmungen aufs äusserste zu versehen. Am Mittelbau der neuen Schule soll die althergebrachte Statue des hl. Nikolaus, die ebendamals St. Nikolaus-Kirche zierte und die derzeit im städtischen Museum sich befindet, nach einer eingetragenen Wiederherstellung aufgestellt werden. Entwurf und Bauleitung der neuen Schule liegen in Händen des Architekten Hrn. Dr. Erdmann, die Zimmerarbeiten die Firmen D. Mohr und A. Fritz aus. Die anderen Arbeiten kommen in eigener Substanz demnach zur Verfertigung.

Die große Bedeutung der Lebensversicherung für die wirtschaftliche Hebung eines Volkes, insbesondere für die Schöpfung und Erhaltung eines gesunden Mittelstandes in Stadt und Land, springt in die Augen, sobald es sich um eine dauerhafte und wahrhaft materielle Aufgabe handelt, die nicht nur, alle Bestrebungen zu fördern, die darauf hinauszielen, den Gedanken der Lebensversicherung in immer weitere Kreise der Bevölkerung zu tragen. Es kann nicht übertrieben werden, daß Deutschland gegenüber England und Amerika noch weit zurück ist in der Verbreitung der Lebensversicherung gerade in den unteren Volksschichten. Das besonders in den ländlichen Kreisen die Lebensversicherung noch sehr wenig Eingang gefunden hat, liegt uns die Statistik, wonach in Preußen aus dem Kopf der hiesigen Bevölkerung an Prämie durchschnittlich 11,74 Mk., auf den Kopf der ländlichen aber nur 2,42 Mk. entfällt. Hieraus ist für die Lebensversicherung noch ein großes Arbeitsfeld in unserem deutschen Vaterlande vorhanden. In unserm Reichertumsbericht hat die statistisch-rechtliche Lebensversicherung in 1913 ihren Betrieb auf gemeinsamen Grundbesitz unter Ausschluß jeglichen Erwerbs eröffnet. Es können bei alle Arten der Lebensrenten, insbesondere auch Vollversicherungen, sowie Tilgungsversicherungen in Verbindung mit Grundbesitzverträgen abgeschlossen werden. Neuerdings wurde zwischen den öffentlichen Sparkassen ein Abkommen mit dem Verband öffentlicher Lebensversicherungsanstalten abgeschlossen, wodurch eine wesentliche Ausbreitung der Versicherung zu erwarten ist. Durch diese Arbeitsgemeinschaft wird allen, selbst den weniger Vermögenden die Gelegenheit geboten, eine Vollversicherung abzuschließen in der Weise, daß bei den Sparkassen die zur Veranschlagung der Prämien nötigen Gelder auf ein Sparkassenbuch eingezahlt und aus dem Guthaben derselben die Prämien der folgenden Prämien bewirkt wird. Die Sparkasse des Leib- und Wandhauses in Sulda hat mit dieser Tätigkeit bereits den Anfang gemacht. Es können bei ihr und ihren angeschlossenen Lebensversicherungen abgeschlossen werden.

Die Landbesitzerfrage. Ueber die Eigentumsverhältnisse der Landbesitzerfrage ist man sich noch nicht über ein. In der letzten Nummer der Zeitung über die Neuorganisation der Städte und die Aufhebung der Kosten bezuht auf Erfindungen anderer. Mancherorts zu einer Stelle, die man als unentgeltlich ansehen muß. Wie wir heute von ausländischer Stelle erfahren, was diese Kaufkraft aber ist. Die Landbesitzerfrage ist nicht lokal und die Aus-

führung der Pflichtenarbeiten geschieht deshalb nicht auf Kosten des Staates, sondern auf Kosten der Stadt. Vorläufig erfolgt nur die Herrichtung des Büroertrages. Die Hälfte der Kosten müssen wie auch sonst die Anlieger tragen.

Mit der Heuernte hat man in verschiedenen Orten unseres Kreises begonnen. Auch in einigen anderen Wiesen in der hiesigen Gemarkung hört man jetzt die Sense klirren.

Fürstliche Gäste beim Kaisermandat. Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich nimmt als Gast des Kaisers an den Wandern teil; der König von Griechenland hat ebenfalls seine Teilnahme zugesagt.

Das Handwerker-Erholungsheim Trarbach. Der Handwerkskammer für Rurhessen und Waldeck stehen zur Unterstützung bedürftiger Handwerker, die das Handwerker-Erholungsheim in Trarbach besuchen wollen, aus der Kaiser-Wilhelm-Jubiläum-Stiftung noch 700 Mark zur Verfügung. Bislang sind nur drei Anträge bei dem Vorsitzenden der Handwerkskammer eingegangen, denen auch stattgegeben worden ist.

Ferienonderzüge von Hannover und Bremen nach München verkehren in der Nacht vom 4. und 5. Juli, dem 11. und 12. Juli und 14. und 15. August. In Sulda fahren diese drei Räte jeweils am 4. und 12. Juli und 15. August frühmorgens um 3.48 Uhr ab. Es gelangen hierzu Ferienonderzüge 2. und 3. Klasse zur Ausgabe. Ab Sulda kostet die Fahrkarte 2. Kl. nach München 27,60 Mk. und 3. Kl. 18,-- Mk. Ab Sulda nach Ruffin 2. Kl. 36,90 Mk. und 3. Kl. 23,70 Mk., nach Salzborn oder Bad Reichenhall 2. Kl. 41,10 Mk. und 3. Kl. 26,50 Mk., nach Einbad am Bodensee 2. Kl. 46,-- Mk. und 3. Kl. 29,10 Mk. Die Ausgabe der Fahrkarten erfolgt in Sulda für den Sonderzug am 5. Juli vom 24. bis 30. Juni; für den am 12. Juli vom 1. bis 7. Juli und für den vom 15. August vom 4. und 10. August je bis 6 Uhr abends. Die Karten haben 2 Monate Gültigkeit. Jedes Gepäckstück, Fahrrad usw. muß mit Namen und Adressen der Besitzer versehen sein; Fahrkartenerhebung ist auf der Rückseite einmal gestattet.

Die Verzeichnisse der Schuldner, die den Offenbarungseid geleistet haben, sollen nach einer neuen Verfügung in wesentlich weitgehender Weise als bisher Interessenten zugänglich gemacht werden. Sowohl vertrauenswürdige Privatpersonen wie amtliche Handelsvertretungen (Handelskammern und kaufmännische Korporationen), Landwirtschaftskammern und Handwerkskammern können auf Antrag Abschriften aus dem Schuldverzeichnis gegen Erstattung der Kosten erhalten. Die Erstattung kann im Voraus für regelmäßig wiederkehrende Zeiträume angeordnet werden. Der Empfänger muß sich verpflichten, die Abschriften nur zu benutzen, um aus ihnen im Einzelfalle vertrauliche Auskunft zu geben, sie nicht an andere Personen weiter zu geben oder durch die Presse zu veröffentlichen, sie auch nach Ablauf von fünf Jahren seit dem Schluß des Jahres, in dem die in den Abschriften wiedergegebenen Eintragungen erfolgt sind, nicht mehr zu gebrauchen. Vor Privatpersonen Abschriften erhalten, ist die vollständige Interessentenvertretung darüber zu hören, ob die Erteilung der Abschrift an den Antragsteller sich empfiehlt, ob insbesondere zu erwarten ist, daß er die von ihm zu übernehmenden Verpflichtungen erfüllen wird. Aus dem gesetzlich gewährten Rechte, das Schuldverzeichnis einzusehen, ergibt sich die Befugnis, Vermerke über einzelne Eintragungen hinsichtlich solcher Einsicht zu machen. Dagegen besteht ein Recht auf die Entnahme selbstgefertigter Abschriften aus dem Schuldverzeichnis nicht. Der Richter kann sie jedoch auf Antrag den vorstehenden Bestimmungen gemäß gestatten, soweit sie den Geschäftsverkehr der Gerichtsschreiberei nicht hindert.

Eine erge Enttäuschung erfahren jetzt die Obstbaumbesitzer. Die schon auf entwickelten Ähren an Apfel- und Birnbäumen sollen massenhaft absterben von einer alten Obstkrankheit betroffen werden kann. Vielfach ist der ganze Obstbaum verrotten. Die Ursache des Absterbens der jungen Früchte wird teils den Nachwirkungen des Frostes, teils dem Wabreuen zugeschrieben.

Aus dem Nachbargebiete

Hünfeld, 18. Juni 1914. Der vorbereitende Ausschuss für das Jugendturnfest am 19. Juli, welche gestern hier, um die technischen Angelegenheiten zu erledigen. Jurist wurde die städtische Turnhalle und der vor derselben liegende Turnplatz bestialt. Es wurde folgendes vorläufige Programm aufgestellt: Um 1 Uhr Gottesdienst; 1/2 Uhr Festzug durch die Stadt nach dem Festplatz; 2 Uhr Beginn des Wettturnens und allgemeinen Festübungen. Abends 7 Uhr Preisverteilung mit Ansprache des Ehrenauschussesvorsitzenden. Danach Festfeier im kath. Gesellenvereinsaal.

Reuhof, 18. Juni 1914. Der am 21. Juni aus Anlaß des 6. Kreisvereinsjahres stattfindenden Hauptturns liegt folgende Idee zur Grunde: Ueber Reuhof hat sich ein schweres Gewitter entladen. Der Blitz hat in einem Anwesen gewandert. Infolge des herrschenden starken Windes hat das Feuer schnell entwickelt und sich geäußert und ein weiteres Anwesen samt Scheunen erfaßt. Acht erlösen die Sturmfluten. Feuerreiter rufen nach allen Seiten. Als erste der Wehren erscheint die freiwillige Feuerwehr Reuhof zur Stelle. In zwei Löschzügen formiert mit Hydrantenwagen und Geräten. Die beiden Löschzüge nehmen sofort entsprechende Aufstellungen und beginnen damit, die anstehenden Nachbarhäuser zu schützen. Auch die alsbald eintreffende Pflichtfeuerwehr von Reuhof beschränkt sich auf den Schutz der an den Brandherd anstehenden Häuser. Telephonisch werden die Wehren der Nachbargemeinden Dorshorn, Rommers, Niederthalbach und Rieden alarmiert. Als erste Hilfe erscheint die Dorshorner Wehr, welche sofort eintrifft und sich am Schutz der anstehenden Gebäude mitbeteiligt. Unterdessen hat das Feuer am Hauptbrandherd weiter gewütet und in den Strohhof und Scheunen und dem vielen Holzgerät reichlich Nahrung gefunden. Da verdrängt sich plötzlich der Wind zum Sturm und es entsteht nun ein heftiger. In kurzer Zeit verurteilt der Sturm zwei weitere Gebäude. Da erscheinen in diesen brennenden Minuten die Wehren von Niederthalbach und Rommers, und endlich auch die Wehr von Rieden mit Hydrantenwagen, fahrbarer Leiter und Landpferde. Mit vereinten Kräften werfen jetzt diese vereinten Wehren zwei volle Stunden lang Wasserwallen in die vom Feuerergriffenen zwei Scheunen und verhindern so ein weiteres Umsichgreifen der Flammen. Die zunächst ergriffenen (vom Blitz entzündeten) beiden Anwesen dagegen fallen dem verheerenden Element ganz und

ganz und brennen bis auf den Grund nieder. Trotz aller Anstrengungen waren sie nicht zu retten.

Kranke. A. M., 17. Juni 1914. Nach dem Genuß frischer Blutwurst erkrankte vor einigen Tagen die Familie des Tagelöhners B. im Stadtteil Bodenheim. Trotz aller angemessenen Gegenmittel sind bereits die beiden drei- und sechsjährigen Söhne gestorben. Die Mutter und ein anderes Kind befinden sich noch im Krankenhaus. Wo die vergiftete Wurst erstanden wurde, konnte noch nicht festgestellt werden. Ein 22-jähriger Beamter aus Marburg, der im letzten Jahre für den Militärdienst ausgedient wurde, hat sich hier aus Furcht vor der Dienstzeit erschossen. In der vergangenen Nacht wurde in Sachsenhausen eine Geflügelzuchtanstalt von unbekannten Tätern erbrochen, die eine große Anzahl Hühner, Enten und Kaninchen töteten und mitnahmen. In der Nähe der Anstalt fand man heute früh noch 14 Hühner, die von den Dieben verloren waren. Jedenfalls handelt es sich um einen Raubakt.

Dom Tannus, 17. Juni 1914. In einer der letzten Nächte ist die allen Tannusbauern wohl-bekannt liegende Wirtshaus am „Huchstang“, auf halber Höhe des Feldbergs, bis auf den Grund niedergebrannt. Mit ihr ging ein beträchtliches Stück des alten Tannuswaldes in Asche auf. Bei dem herrschenden Nebel wurde der Brand nicht bemerkt, so daß Hülfeleistungen nicht geschehen konnten. Die Wirtshäuschen werden nicht mehr aufgebaut, wohl aber soll sich schon lange für den „Huchstang“ projektierte massive Logierhaus mit Restaurationbetrieb erbauen. Der Bau einer elektrischen Bahn auf die Bergspitze soll ebenfalls in absehbarer Zeit in Angriff genommen werden. Man ist sich jedoch noch nicht einig darüber, ob die Linie von Domburg, Soden oder von Königstein ausgehen wird.

Reis, 18. Juni 1914. Als eine von Pionieren erbaute Ueberbrücke von einer Abteilung Artillerie benutzt wurde, fiel ein Weichsel in den Rhein; ein Mann und zwei Pferde ertranken.

Kassel, 17. Juni 1914. Die Erweiterungsarbeiten des Oberstadtbahnhofs, die schon seit längerer Zeit im Gange sind, werden in der Kürze mit dem Umbau des letzten Bahnsteigs, der seiner Vollendung entzweigt, ihren Abschluß finden. Als Fortsetzung dieses Umbaus werden dann die Arbeiten am Außenbahnsteig in Angriff genommen; auch dieser Bahnsteig, von dem die Rüge nach Wilhelmshöhe und Waldkappel abgehen, wird ein vollständig verändertes Aussehen erhalten. Der deutsche Besand kommt nach Kassel. Dem Kurhessischen Verein für Luftfahrt ist es gelungen, den Flugmeister Gustav Loeber aus Gelnhausen, den ersten deutschen Schleifenflieger, für Kassel zu verpflichten. Zwei bereits am nächsten Sonntag (21. Juni) auf dem Hock fliegen. Die Wirtshausprojekte sind für die Gegenwart des Wochenmarktes am Markttag 70 Pfund verdorbenes und ungenießbares Schweinefleisch, welches ein Metzgermeister aus Weisbaden zum Verkaufe anbot. Der Verkäufer ist angezeigt.

Salmkalden, 17. Juni 1914. In Floh kamen gestern nachmittag zwei fünfjährige Mädchen, die Töchter des Zeichners Weihen, und Bädermeisters Hilsenberg, mit einem durch einen Anprall eines Langholzfuhrwerkes vom Oberleitungsmaß der Elektrizitätsgentrale Floh losgerissenen Niederpannungsbau in Verührung. Die kleine Weihen war sofort tot, die Hilsenberg erlitt Brandwunden an der Hand.

Birgburg, 18. Juni 1914. Wie verlautet, wurden hier die von einem Kinobesitzer gemachten Aufnahmen von militärischen Übungen gerichtlich beschlagnahmt und der Besitzer wegen Vergehens gegen das neue Spionagegesetz in Haft genommen. Er wurde allerdings bald wieder freigelassen, die Freigabe des Films jedoch abgelehnt.

Ami Geisla und Umgebung.

Termbach, 18. Juni 1914. Auf einem Roggenfeld des Hadermeisters Nauch haben die Dalmie vielfach die städtische Höhe von 228 Meter erreicht. Hiedort, 17. Juni 1914. Bei dem gestrigen Gewitter fuhr ein Blitz in den Turm unterer Kirche, rief auf der Nordseite des Kirchturms das Schieferdach herunter und verursachte auch einige Schäden am Treter- und Balkenwerk im Innern des Turmes. Einem jungen Mädchen wurde ihre zeitlich ein Arm gelähmt. Soweit die Erinnerung hier reicht, ist es das erste Mal, daß es in ein Gebäude des Ortes eingeschlagen hat.

Aus Oberhessen u. den hess. Aemtern.

Marburg, 18. Juni 1914. Eine frische emähe Ballonverfolgung durch Kraftfahrzeuge veranstaltete von Marburg aus am Sonntag, dem 28. Juni, der Gau III des Allgemeinen Deutschen Automobilklubs in Verbindung mit dem Kurhessischen Verein für Luftfahrt, Gelnhausen Marburg mit Unterstützung des Offizierskorps des Kurhess. Jäger-Bat. Nr. 11.

Marburg, 18. Juni 1914. An der heute im Kurhessischen hier abgehaltenen Konferenz der Landräte des Regierungsbezirks Kassel nahmen u. a. als Oberpräsident Herr Geh. Rat Erzellen, Denahenberg, Regierungsrat Herr Graf v. Bernstorff und Landeshauptmann Freiherr Nibel von und zu Eisenbach aus Kassel, sowie der Direktor des Agl. Oberverversicherungsamts, Ober-Reg. Rat Springorum aus Wiesbaden teil. Die Herren besprachen morgen zunächst die Unfallversicherung, die demnachst die praktische Bedeutung haben soll, das unter Leitung des Herr. Geh. Rats Erzellen von Herrn hiesigen hiesigen Institut für experimentelle Therapie und das alte Landratsamt. Nach der Sitzung, die um 12 Uhr begann, besaßen sich die Teilnehmer zunächst in einem Frühstück zur Seebodenischen Terrasse, besprachen dann die Unfallversicherung und unternehmen später eine Fahrt nach dem Neuenberg. Um 6 Uhr fand schließlich gemeinsames Tafeln im Hotel Ritter statt.

Marburg, 18. Juni 1914. Auf dem Reichsplan an der Ohm liegt gestern morgen die Hut so schnell, daß einige dort Wälder vordringende Frauen die Hut wieder aufheben und die Weide verlassen mußten. Einige Wälder sind fortgeschwemmt. Im Verlauf einer Stunde war der Weg zur Weide infolge des Hochwassers unpassierbar.

Neuland, 18. Juni 1914. Heute nachmittag wurden, während auf dem Bahnhof ein Waggon mit Stämmen beladen wurde, zu gleicher Zeit von einem Fuhrmann Buchenstämme abgeladen. Durch einen unglücklichen Fall geriet der Arbeiter G. Weid unter einen schweren Stamm, welcher ihn ein Bein mehrmals brach. Nach Anlegung eines Korbverbandes durch einen Arzt wurde der Verunglückte

nach Marburg gebracht. Der hiesige Magistrat bewilligte die Verletzungskosten für den hiesigen evangelischen Lehrer vorläufig für die Dauer eines halben Jahres.

Neuland, 17. Juni 1914. Gestern traf Herr Oberlandesgerichtspräsident Herr von Kassel hier ein und wohnte einer Sitzung des hiesigen Schöffengerichts bei.

Kirchler, 17. Juni 1914. Gestern besichtigten Prinz Ernst von Meiningen mit Prinzessin Adelheid den Dom und das Museum.

Vermischtes.

Gegen den Tabaktraff. Der Verband Deutscher Zigarrenfabrikanten, Inhaber, der zuerst in Erfurt lag, hat folgende Resolution gefaßt:

Der Verband des Verbandes deutscher Zigarrenfabrikanten erklärt, daß er sich durch keine Querschnittsbereitungen und Angriffe des Tabaktraffs und seiner Begünstigten von seiner Lebensgrundlage abbringen läßt, daß der Kampf gegen den Tabaktraff die vornehmste Aufgabe aller deutschen Zigarrenfabrikanten sein muß. Er hält es für unbedingt nötig, mit verstärkter Energie und effizienter Konsequenz die Angriffe des Tabaktraffs abzuwehren und zur Wahrung der ursprünglichen Interessen des deutschen Zigarrenhandelslandes den deutschen Markt der deutschen Industrie dauernd zu erhalten.

Blitzschlag in ein Schullehrer. In Jernsbach bei Königshausen am Jernbacher See schlug am Dienstag abend ein Blitz in das Schulhaus von Knorr, wo gerade eine Schule aus Friedrichshagen eingeleitet war. In einem Saal saß der Blitz mitten unter die Schülern. Mehrere Kinder wurden betäubt zu Boden geschleudert. Eine Frau konnte erst nach drei Stunden wieder ins Bewußtsein zurückgerufen werden. Der Blitz richtete im Laufe größter Schrecken an, ohne indes zu zünden.

Wollenträger in Berlin? Im Bahnhof Friedrichstraße in Berlin, der gegenwärtig einem Umbau unterzogen wird, plant man, zwei Wollenträger von je 10 Stockwerken zu errichten. Im Vergleich zu den Komplexen 50- und mehrstöckigen Hausstellen ist diese Höhe nur wenig, aber die beiden Gebäude würden jedenfalls etwas Neues für Berlin bilden. Freilich ist allerdings, ob die Baupolizei sie erlaubt. Bestattet diese doch beispielsweise nicht, daß in fünfstöckigen Fabrik- oder Geschäftshäusern die oberste Etage zu gewerblichen Zwecken ausgenutzt werden darf, nur Logierräume dürfen sich hier befinden.

Der Aeroplan als Raubtier. Eine interessante Wette wurde auf dem Flugfeld Aßern bei Wien ausgetragen. Der Pilot Konisch wettete, daß er sich während eines Fluges ohne Beihilfe selbst rollieren werde. Der Wettpreis betrug 500 Kronen. Zahlreiche Sportsleute wohnten der Ausdauer der Wette bei. Konisch flog ohne Passagier bis zu 1000 Meter Höhe auf. Während er den Flug wiederholte, umkreiste, ließ er sich ein und rollierte sich. Er steuerte inzwischen den Apparat mit den Beinen. Konisch flog ziemlich stabil, und nach 21 Minuten landete er, statt rolliert, in elegantem Gleitflug auf dem Boden. Natürlich wird Konisch viele Raubtiere finden. Diese Experimente werden erweitert und vervollständigt werden, was es auch viele Beurteiler geben man, die den Zweck solcher ozeanischer Spielereien noch nicht einsehen.

Literarisches.

Unsere ehernen Wälder und ihre Vermehrung. Beschreibung der wichtigsten ehernen Schwämme, sowie der giftigen und verdächtigen Pilze, mit denen eine Vermehrung möglich ist. Mit 100 ausgedruckten Holzschnitten. Von Carl Schaller. Mit 8 Farbtafeln und 32 Abbildungen mit Text. Frankfurt a. O., Verlag von Ziemisch u. Sohn. Gebunden 2 Mark.

Zu einer sorgfältigeren Kenntnis der verbreiteten ehernen Pilze will dieses neue Buch beitragen und dadurch der fast abergläubischen Furcht vor Pilzergiftung entgegenzutreten. Ein untrügliches Mittel, die guten von den giftigen Arten zu unterscheiden, gibt es nicht. Man muß sie daher genau kennen und wissen, welches seltene, welches giftige Pilz sind. Etwa 50 in Deutschland vorkommende seltene Pilze beschreibt Verfasser ausführlich und leichtverständlich, unterstützt durch kunstfertige farbige Abbildungen auf 8 Tafeln und eine große Reihe von Textabbildungen. Auch die giftigen und verdächtigen Pilze werden eingehend in Wort und Bild beschrieben, so daß jede Verwechslung ausgeschlossen ist. In dem Kapitel: „Die Züchtung der Pilze“ werden Hinweise auf die Kultur verschiedener Pilzarten gegeben und besonders eingehend die Zucht unserer besten Edelpilze, des Champignons, behandelt. Besonders Gewicht legt Verfasser auch auf die Verwertung der Pilze, wodurch sich sein Buch vortrefflich hervorhebt. In über 100 ausführlichen und leichtverständlich gehaltenen Holzschnitten demselben Verfasser die praktische Verwendbarkeit der Pilze für die Küche, was der Hausfrau besonders willkommen sein wird.

Ausgang aus dem Sterberegister des Agl. Standesamts Sulda

vom 12. bis einschli. 18. Juni 1914. Kennzeichen und: An Verstorbenen von 8-12 Uhr vor-mittags, an Feiertagen von 11-12 Uhr vor-mittags, nur für Totgeburt und Sterbefälle. 12. Juni. Ehefrau Maria Luise Paul, geb. Paul 53 J. 2. Juni. 11. Juni. 13. Juni. Privatmann Michael Grunpelt 62 J. 8. Juni. 20. Juni. 13. Juni. Maschinenmacher Karl Hebe, 33 J. 11. Juni. 14. Juni. Hofe, 2. des Land-wirts Peter Koch von Jossa, Kreis Sulda, 10 J. 13. Juni. 15. Juni. Landwirtswitwe Theresia Schreiber, geb. Schäfer, von Kassel, 69 J. 11. Juni. 24. Juni. Schreinermeister Franz Schleicher 93 J. 4. Juni. 24. Juni. Anna, 2. des Schneiders Heinrich Jeller, 7 J. 12. Juni. 16. Juni. Ehefrau Maria Schneider, geb. Graf, 57 J. 4. Juni. 13. Juni.

Handel und Industrie.

Berlin, 18. Juni 1914. Ueber die Vorgänge in Albanien zeigte sich die Börse anfangs noch etwas verstimmt, sodas sich die Eröffnung des Betriebes bei leicht abgeschwächten Kursen vollzog. Namentlich Montanwerte, die gestern sich durch feste Haltung ausgezeichnet hatten, wurden hierdurch in Mitleiden-schaft gezogen. Tägliches Geld 2 1/2 Prozent und darunter.

Markte.

Marburg, 18. Juni 1914. Auf dem heutigen Schweinemarkt, der mit rund 1000 Ferkeln, Kauen und Entschlachten besetzt war, konnten sich die Preise nicht auf der Höhe, die sie bei Beginn des Marktes hatten, behaupten. Durchschnittlich wurden bezahlt für Ferkel per Paar je nach Größe und Qualität 30-40 Mk., für Säuer 60-80 Mk. und für Ein-schläger 120-150 Mk.

Leber und Schmerzos. Wollt das ebe Klabnerische Scherzungenamt. Das hiesige Scherzungenamt. Nur ebe aus der Kronen-Kapelle Berlin W. 8.

Ich beginne morgen früh 8 Uhr mit einem

# Extra-Verkauf

für

Waschgarnituren, Küchenservisen, Kaffeeservice und Lederwaren

Die Preise sind ganz enorm billig! Die Qualitäten sind gut!

## Ein grosser Posten Waschgarnituren:

<b>Serie I</b> <b>95</b> ₰ früherer Verkaufspreis 1.95 ₰	<b>Serie II</b> <b>2.95</b> ₰ früh. Verkaufspreis bis 5.50 ₰	<b>Serie III</b> <b>5.75</b> ₰ früh. Verkaufspreis bis 9.50 ₰
--	--	---

## Ein Posten Kaffeeservice, alle für 6 Personen = 9teilig:

<b>Serie I</b> <b>1.95</b> ₰ hübsche Muster	<b>Serie II</b> <b>2.95</b> ₰ Nur Neuhelten!	<b>Serie III</b> <b>3.95</b> ₰ mit Stabhenkel u. Kantenmuster
---	--	---

## Ein Posten Küchenservisen:

<b>Serie I</b> <b>5.75</b> ₰ 16 teilig	<b>Serie II</b> <b>8.40</b> ₰ 22teilig	<b>Serie III</b> <b>9.95</b> ₰ 22teilig
--	--	---

## Ein grosser Posten Damentaschen:

<b>Serie I</b> <b>95</b> ₰ Taschentaschen u. Uberschlagtaschen schöne Formen	<b>Serie II</b> <b>1.68</b> ₰ Taschentaschen mit guter Innen- ausstattung	<b>Serie III</b> <b>1.95</b> ₰ Uberschlagtaschen mit Innenbügel, Saffianled., Stierled., etc., schöne Form.
---	--	--

## Ein grosser Posten Portemonnaies für Herren und Damen:

<b>Serie I</b> <b>38</b> ₰ mit Innenbügel, alle Formen	<b>Serie II</b> <b>48</b> ₰ m. Innenbügel u. versch. Fächern	<b>Serie III</b> <b>95</b> ₰ garantiert Leder
--	--	---

Auf Rucksäcke, Leiterwagen, Reisekörbe, Eßservice 10% Rabatt.

# Bazar Herm. Fürst, Fulda

Telephon Nr. 370

Buttermarkt 17. (3770)

Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

Als hervorragende deutsche Erzeugnisse empfehlen wir

**Mignon** Kakao Schokolade Napolitains

Sahne-, Milch-, Nuß- und Vanille-  
**Schokoladen**  
Jungdeutschland-Schokolade  
Hafermalzkakao

David Söhne, Aktiengesellschaft  
Kakao- und Schokoladenfabrik, Halle a. S.

## Der Schuh der eleganten Welt

ist der 8128

### Herz-Schuh.

Alle modernen Formen und Farben in bester Ausführung.

Tadelloser  
eleganter  
Sitz.  
Höchst an-  
genehmes  
Tragen.



Kein Austreten der Schuhe.

Der Herzschuh besitzt alle Eigenschaften, welche man in jeder Weise an einen Schuh stellen kann.

Alleinverkauf für Fulda

Friedrichstr. 10 **Jean Vogler**, Telephon 536.

## Junker & Ruh-Gaskocher und Herde



mit patentiertem einhahnigen  
**Doppelsparbrenner**  
Absolut geringster Gasverbrauch  
Ausführliche Kataloge u. Vorführung aus-  
**M. Kalb Sohn**  
Haus- und Küchengeräte.

## J. Mollenhauer & Söhne Fulda

gegr. 1822

Hoflieferanten  
Erste Weltausstellungspreise.

Telephon 590

Feurich, Schiedmayer & Söhne,  
Römhild, Weissbrod - Pianinos  
ständig am Lager. Fabrikpreise.

78]



## Robespierrehemden

In allen Grössen

Stück Mk. 3.75, 3.50, 3.25, 3.00.

## Robespierresportkragen

In sämtlichen Weifen

Stück Mk. 0.85.

## Sportkragen

Stück Mk. 0.95, 0.75, 0.60, 0.45.

# Wilhelm Stöhr Fulda.

Friedrichstrasse 3.



Ein unmöbliertes, großes, helles  
**Zimmer**  
zu vermieten. (3766) Karlstr. 33.



## L. Zeun, Uhrmacher

Inhaber: Hugo Zeun, Fulda, Karlstrasse 8.

Grosses Lager in Uhren aller Art, wie goldene und silberne Herren- und Damen-Uhren, Wand- und Weckeruhren, moderne Regulatoren und Freischwinger, Hausuhren, Gold-, Silber- und Optisches Warenlager.

**Fugenlose Trauringe** (8 u. 14 kart.)

Reparaturen an Uhren und Goldsachen werden auf das Billigste ausgeführt.

## Kurhaus St. Wigbertshöhe, Bad Hersfeld

Heilanstalt für Asthma, Herzleiden und Gelenkrheumatismus.

1724)

Dauer-Erfolge.

Vorzügllicher

## Geldschrank

reflexionhalber äußerst billig abzugeben. Offerten u. Z. 1575 an die Geschäftsstell. d. F. Bg.

## Warenhaus S. Baer & Co. Warenhaus

Mittelstrasse FULDA Mittelstrasse

## Ein Ausnahmetag!

Wir bringen Samstag den 20. Juni zum Verkauf:

Einen Posten weiße Glusen, neueste Fabrikate  
Verkaufswert ca. 375 395 495 595 695 795 Pfg.  
zum Ausfuchen 295 330 395 495 520 595

Elegante Damen-Kostüme, Verkaufswert bis zu 35 Mk., zum Ausf. 16.50 Mk.

Elegante Frotte-Kostüme, Verkaufswert bis zu 25 Mk., zum Ausf. 14.50 Mk.

Weisse Kleider zu drei Viertel des Preises.

Kostümröcke, guter tadelloser Sitz 195, 295, 395, 495, 595, 695 Pfg.

Seidene Kostümröcke, Verkaufswert bis zu 30 Mk., zum Ausf. 15, 18, 22 Mk.

Sämtliche Kinderkleider zu drei Viertel des Preises.

Schweizer weiß gestickte Voiles, 120 cm breit, zum Ausfuchen, Meter 295 Pfg.

120 cm breite, gepunkte, gestickte Voiles, Meter 2.10 Mk.

Sämtliche Knaben- und Mädchen-Waschschalen mit 20 Prozent Rabatt.

Sämtliche Damen- und Kinder-Schürzen mit 20 Prozent Rabatt.

Sämtliche Damen-Hüte zu zwei Drittel des Preises.

Sämtliche Damen-Horsetten über 2 Mk. mit 20 Prozent Rabatt.

Einen Posten Linoleum Meter 95, 125, 145 Pfg.

Sämtliche Damen-Handschuhe mit 20 Prozent Rabatt.

Vorstehende Veräußerung gilt nur für Samstag den 20. Juni.